Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 206. Sonnabend den 4. September 1841.

Inland.

* Breslau, 3. September. Se. Majestät der König haben gestern in Liegnitz einer Deputation der Repräsentanten hiesiger Commune eine Audienz Allergnädigst zu bewilligen und dem ehrfurchtsvollen Gesuche, bei Allerhöchstdero Anwesenheit in Breslau am 15ten d. Mts. ein Dejeuner anzunehmen, huldreichst zu entsprechen geruht. Das Dejeuner wird in Kroll's Winter-Garten stattfinden, welcher zu diesem Zwecke erweitert und in entsprechender Weise ausgeschmückt wird. Se. Majestät werden dem Vernehmen nach am 15ten d. Mts. von hier eine Reise nach Warschau unternehmen, woselbst Allerhöchstsie mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland zusammentreffen.

Frankfurt a. d. O., 30. August. In Betreff der Anwesenheit JJ. MM. des Königs und der Königin ist (einer Mittheilung der Staats-Ztg. zufolge) noch Folgendes (s. gestr. Bresl. Ztg.) nachzutragen: „Bei dem **Dejeuner dinatoire**, welches die Allerhöchsten Herrschaften anzunehmen geruhten, brachte der Ober-Bürgermeister Gensichen die Gesundheit des Königs, und der Vorsteher der Stadtverordneten, Kaufmann Hartung, die Gesundheit der Königin aus. Se. Majestät aber sprachen mit einer, alle Anwesenden begeisternden Herzlichkeit und Würde: „Ich habe das Wohl der Stadt Frankfurt in dem eigenen Gewächs ihres Weinstocks trinken wollen; man hat Mir es aber aus zu großer Bescheidenheit verweigert. So trinke Ich denn in dem edeln Deutschen Weine vom Rheine, mit dem man Mir den Pokal gefüllt hat, auf das Wohl Meiner lieben treuen Stadt Frankfurt, deren Bestes Mir immer am Herzen liegen wird. Für die schöne und herzliche Weise, mit der Ich hier aufgenommen worden, bringe Ich der Stadt Meinen Gruß und Dank.“ Worauf Se. Majestät mit beiden Bürgermeistern anstießen und den Pokal leerten.

†† Liegnitz, 2. September. (Privatmittheilung.) Seit der Ankunft Sr. Majestät des Königs herrscht in unsern Mauern eine Lebendigkeit, von welcher man sich nur dann einen Begriff machen kann, wenn man selbst daran Theil nimmt. Wie die ganze Reise der Königlichen Herrschaften, von Berlin bis hier einem Festzuge glich (Grünberg hatte sogar die Chaussee in der Entfernung von einer Meile illuminirt!) so war auch Liegnitz an großartigen Festlichkeiten nicht zurück geblieben. Das Glogauer Thor und die ganze Stadt war bei Ankunft des Königs und der Königin prächtig beleuchtet, von der protestantischen Kirche herab strahlte das Wort „Willkommen“ in colossaler Lichtschrift weit in die Gegend hinaus und die Bewohner legten in sinnvollen Devisen bei der Illumination ihre treue Gesinnung an den Tag. Unter den Transparenten bemerkte ich zwei, die mir ihrer treffenden Einfachheit wegen besser gefielen, als der übrige Glanz zusammen. Eins davon befand sich in einer ziemlich unansehntichen Gasse und lautete:

„Alle Lichter sind zu wenig
Recht zu ehren meinen König!“ —

Das andere, nicht weniger schmucklos ausgestattet als das erste, hieß:

„Ich bin zwar arm und habe wenig,
Doch geb' ich Blut und Leben gern für unsern König!“

Diese Devisen haben auch in hohen Kreisen Glück gemacht. Von eigentlichen Festlichkeiten ist noch wenig zu spüren, und dürfte die kurze Zeit der Anwesenheit des Monarchen auch deren viele eben nicht gestatten. Gestern hielt der König große Parade der hier versammelten Truppen bei dem klassischen Wahlstatt. Auch J. M. die Königin und sämmtliche Prinzen unsers Königshauses waren dabei anwesend. Außer diesen bemerkte man in der Suite Sr. Maj. des Königs die österreichischen Erzherzoge Ferdinand, Maximilian und Ferdinand den jüngeren; den Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, den Kurprinz von Hessen und den Prinzen Carl von Baiern. Von fremden Generalen: den K. französischen General-Lieutenant Graf von Rumigny, den K. großbritannischen Oberst-Lieutenant Scott, den K. würtembergischen General-Lieutenant von Bismark und viele andere ausländische Offiziere niedern Ranges. Daß unsere ersten militärischen Notabilitäten dabei gegenwärtig waren, versteht sich von selbst. Se. Maj. der König schien mit der Haltung der Truppen sehr zufrieden und gewiß eben so zufrieden mit den freudigen Zurufungen Seines treuen schlesischen Volks, das sich überall hinzudrängte, wo es das freundliche Antlitz des geliebten Herrn zu sehen Gelegenheit findet. Den gestrigen Tag beschloß ein großes Diner bei Sr. Maj. auf dem Schlosse und am Abend durchzog ein mächtiger Zapfenstreich die blendend beleuchteten Straßen. Heute läßt der König die Truppen in Brigaden manöveriren und wohnt diesen Abend einem Balle bei, welchen die Stände Allerhöchstdemselben offerirt haben. Uebermorgen wird Se. Majestät zuvörderst nach Jauer gehen u. dann Seine Anwesenheit zwischen Liegnitz, Jauer, Domanze und Kapsdorf theilen, von welch letzterem Orte er sich dann nach Breslau begiebt. Ich kann nicht umhin, noch ein Wort über die Preise der hiesigen Lebensbedürfnisse zu sagen, deren Höhe meine kühnsten Erwartungen übertrifft. Vom 30. Aug. bis 5. September bezahlt man laut Taxe im Gasthofe: für 1 Zimmer im ersten oder zweiten Stock 5 Rtl., 4 Rtl., 3 Rtl. Thaler — sage Thaler — für eine Nacht. Für 1 Zimmer auf ein paar Stunden 2 Rtl. Ein Bette kostet 15 Sgr. Ein Bedientenzimmer kostet 1 Rtl. pro Nacht. Alles Uebrige ist im Verhältniß. 1 Reitpferd auf den halben Tag Sechs Thaler!! — Wie ich höre, sind dergleichen Taxen an die höhern Behörden eingesandt worden.

† Liegnitz, 2. Septbr. (Privatmitth.) Am 31. August Nachmittags nach 5 Uhr hatten sich die hohen Militär- und Civil-Behörden, Ihre Excellenzen den kommandirenden General des 5ten Armee-Corps, Herrn General der Infanterie von Grolmann, und den Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Wirklichen Geheimen Rath Herrn Dr. von Merckel, an ihrer Spitze, so wie auch die Ritterschaft in der landständischen Uniform, in dem hiesigen Königl. Schlosse zum Empfange Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, versammelt. Allerhöchstdieselben hatten auf ihrer Reise von Berlin auf den Gütern der Fürstin von Dino (Talleyrand-Perigord), gebornen Peinzessin von Sagan und Curland, ein Dejeuner eingenommen und langten nach 6 Uhr bei dem Glogauer Thore an, woselbst eine Ehrenpforte erbaut und die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten nebst den Zünften aufgestellt waren. Um halb 7 Uhr fuhren Ihre Majestäten im offenen, mit Blumen umwundenen Wagen in dem Portale des Schlosses ein und nahmen sogleich die Cour an, worauf Se. Maj. der König das Garde-Landwehr-Bataillon besichtigten, das vor dem Schlosse aufgestellt war. Abends war großer Zapfenstreich und eine höchst brillante Illumination der Stadt. Am 1. Sept. hielt Se. Maj. der König bei Wahlstatt eine große Parade über das ganze 5te Armee-Corps ab, welcher Ihre Majestät die Königin, sämmtliche Prinzen des Königl. Hauses, mehrere Erzherzöge von Oesterreich und viele fremde Prinzen und Generale beiwohnten. Das Armee-Corps war in zwei Treffen aufgestellt; die Kavalerie und Artillerie im ersten, die Infanterie im zweiten Treffen. Seine Majestät wurden mit einem dreimaligen Hurrah begrüßt, was sich wiederholte, sobald Seine Majestät die Front heruntergeritten waren. Hierauf fand der Vorbeimarsch der Kavalerie in Eskadronsfronten und der reitenden Artillerie in Batterieen statt, worauf die Infanterie in Compagniefronten, die Fuß-Artillerie in Batterieen folgte. Die Kavalerie und reitende Artillerie marschirten dann noch einmal im Trabe vorbei. — Se. Majestät der König verfügte sich hierauf in das Lager der Infanterie, und sah die Truppen in dasselbe einrücken. — Um 3 Uhr war Tafel auf dem Königl. Schlosse, wozu die Höchsten und Hohen Fremden, so wie sämmtliche anwesende Generale und die Stabsoffiziere des 5ten Armee-Corps zugezogen wurden. — Am 2ten früh begaben sich Se. Majestät nach Domanze, kehrten jedoch am Abend schon wieder zurück, und beehrten den Ball mit Allerhöchstihrer Gegenwart, welchen die Ritterschaft des Liegnitzer Kreises im Ressourcen-Lokal veranstaltet hat. — Das Armee-Corps exercirte von 8 Uhr an in Divisionen vor dem kommandirenden General. Die 9te Division bei Wahlstatt, die Kavalerie-Division bei Kniegnitz und die 10te Division bei Hühnern, nach einer von den Divisionairs entworfenen Disposition. Die Prinzen des Königl. Hauses und sämmtliche hier anwesende höchste und hohe Herrschaften wohnten diesem Exerciren bei. — Morgen früh begeben sich Ihre Majestäten mit dem ganzen Hofstaate nach Kapsdorf, woselbst das 6te Armee-Corps ein Corps-Manöver mit markirtem Feinde ausführen wird. Am 5ten beginnen die gegenseitigen Feld-Manövers des 5ten und 6ten Armee-Corps, wobei alle Verhältnisse des Krieges möglichst berücksichtigt werden sollen.

, Liegnitz, 2. September. (Privatmitth.) Nach der am gestrigen Tage von Sr. Majestät dem Könige stattgefundenen Besichtigung des 5ten Armee-Corps ritten Allerhöchstdieselben im Gefolge der königlichen Prinzen und fremden Herrschaften nach dem Infanterie-Lager, besahen sich dort die Einrichtung der Zelte und beglückten mehrere Personen durch huldreiche Ansprache. Bei einem der Kochheerde angekommen, kosteten Seine Majestät das eben fertig gewordene Erbsengericht und fanden es wohlschmeckend. Mittags war im Saale des Königl. Schlosses allhier große Mittagstafel, zu welcher außer den Höchsten und hohen Herrschaften die Generale und Stabs-Offiziere und mehrere angesehene Personen aus Liegnitz Einladung erhalten hatten. Abends war großer Zapfenstreich und allgemeine Illumination der Stadt und der Ehrenpforte. — Bei den heute Vormittag vom 5ten Armee-Corps bei Wahlstatt ausgeführten Uebungen in Divisionen und der vereinigten Kavalerie mit Hinzuziehung der Artillerie waren Seine Königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit den Prinzen und Generalen anwesend. Ihre Majestät die Königin besuchten gegen Mittag in Begleitung der Hof-Damen die Kirchen der Stadt. Heute Abend geben die Stände Ihren Majestäten einen Ball im hiesigen Ressourcen-Saale. Dem Vernehmen nach reisen Se. Majestät der König Morgen zur Besichtigung des 6ten Armee-Corps nach Kapsdorf, wollen jedoch noch Abends hierher zurückkehren. Ueberall spricht sich das Volk über die Freundlichkeit und Leutseligkeit des Königs mit Enthusiasmus aus. — Morgen den 3. September wird vom 5ten Armee-Corps die Formation und Aufstellung in Avantgarde, Gros und Reserve erfolgen. Nach dieser Eintheilung rücken die Truppen des 5ten Armee-Corps denen des 6ten Armee-Corps am 4. September bis gegen Striegau entgegen. Ende dieses Tages wird das 5ten Armee-Corps auf folgende Weise dislocirt sein:

Dislocation
des V. Armeekorps am 4. September.

Avantgarde: Füsilier-Bataillon des 19ten Inf.-Regiments: } Kohlhöhe, Mittel- u. Nieder-Gutschdorf.
1/2 Eskadr. 9ten Husaren-Regts.: } Kohlhöhe, Mittel- u. Nieder-Gutschdorf.

4 Comp. 7ten Infanterie-Regiments und 1 reit. Batterie: Groß-Rosen und Klein-Rosen.

3tes Bat. 6ten Landwehr-Regmts.: Bärsdorf.

1 Comp. Schützen: Batzdorf.

3tes Bat. 18ten Ldw.-Regts.: Lissen.

3 Eskadr. 7ten Husaren-Regmts.: Bärsdorf, Lissen, Kunern.

2 Ldw.-Eskadr. Nr. 37 u. 38 und 1 Fuß-Batterie: Beckern, Gäbersdorf.

½ Eskadr. 7ten Husaren-Regts.: Herzogswaldau.
Hauptquartier Sr. Excell. des Generals der Infanterie, von Grolmann: Groß-Rosen.
Quartier der Commandeure der Avantgarde: Mittel- und Nieder-Gutschdorf, General v. Witzleben, Oberst v. Dunker und Oberst v. Bojanowsky.
Gros: General-Lieut. von Lützow: Rohnstock, 9te Division.
6tes Inf.-Regiment: Weiden-Petersdorf, Rohnstock, Bohrau, Seifersdorf, Gerlachsdorf, Dätzdorf,
1stes u. 2tes Bat. 6ten Ldw.-Inf.-Regts.: Falkenberg, Wederau, Preilsdorf, Ober- und Nieder-Polkau, Ossenbar.
7tes Ldw.-Inf.-Regt.: Poischwitz.
2 Bat. 7ten Inf.-Regts.: Semmelwitz, Tschirnitz.
2tes Leib-Husaren-Regt.: Haslicht, Weiden-Petersdorf, Rohnstock, Girlachsdorf.
2te u. 3te Fuß-Batterie: Seckerwitz.
General-Major v. Dedenroth: Jauer, 10te Division.
General-Major v. Steinäcker: Profen.
18tes Inf.-Regt.: Jauer.
18tes Ldw.-Regt. 1stes u. 2tes Bat.: Alt-Jauer.
19tes Ldw.-Regt.: Profen, Lobris, Dittersdorf, Merzdorf.
19tes Inf.-Regt. 1stes u. 2tes Bat.: Hertwigswaldau.
15tes Ldw.-Kav.-Regt.: Reppersdorf, Bartsch.
2 Fuß-Batterien: Grögersdorf.
Reserve: Oberst v. Strantz: Poischwitz.
Ldw.-Bat. Nr. 37 u. 38: Beckern, Gäbersdorf, Däsdorf, Taubnitz, Förstchen.
Lissaer Garde-Ldw.-Bat.: Kunern.
1 Comp. Schützen: Herzogswalde.
1 reit. und 1 Fuß-Batterie: Herzogswalde.
Pionir-Detaschement: Kalthaus.
13tes Ldw.-Kav.-Regt.: Falkenberg, Wederau, Preilsdorf, Poischwitz.
4tes Kürass.-Regt.: Peterwitz.
1stes Uhl.-Regt.: Mertschütz, Skohl.
14ten Ldw.-Kav.-Regt.: Sränowitz, Dohmsdorf, Tscheuschwitz, Jenkau.
1 Comp. reit. Artill.: Seckerwitz.

Dislokation am 7. und 8. September.

1stes u. 2tes Bat. 6ten Ldw.-Regts.: Pombsen.
6tes Inf.-Regt.: Conradswaldau.
7tes Ldw.-Inf.-Regt.: Wilmansdorf, Hasel, Wolfsdorf.
7tes Inf.-Regt.: Goldberg und Oberau.
18tes Ldw.-Inf.-Regt.: Kopatsch, Kesendau, Pöchlitz, Prausnitz, Hohndorf.
3tes Garde-Ldw.-Regt.: Conradsberg, Lasnig, Hähnchen, Krayn, Weinberg Kloitsch.
Ldw.-Bat. Nr. 37 u. 38: Seichau, Hennersdorf.
1 Comp. Schützen: Schlaup, Arnoldshof.
2 Bat. 18ten Inf.-Regts.: Steinberg, Wildschütz.
19tes Inf.-Regt.: Schimmelwitz, Schmochwitz, Dohnau, Jänowitz, Cossendau, Schweinitz, Scheibsdorf, Hochkirch, Boben.
19tes Ldw.-Regt.: Kleintinz, Eichholz, Triebelwitz, Menkelwitz, Krischkau, Neudorf.
2tes Leibhusaren-Regt.: Wolfsdorf, Niederau.
15tes Ldw.-Kav.-Regt.: Kosendau, Röchlitz, Hohndorf.
1stes Uhlanen-Regt.: Kroitsch, Wildschütz.
14tes Ldw.-Kav.-Regt.: Dohnau, Jänowitz.
4tes Kürass.-Regt.: Triebelwitz, Rosenau.
13tes Ldw.-Kav.-Regt.: Neudorf, Schlotnig.
Artillerie: Prausnitz, Seichau.

Berlin, 1. September. Se. Majestät der König haben Allerguädigst geruht, dem Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Richter zu Naumburg, so wie dem Rendanten des Staatsschatzes, Hofrath Bock, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Ober-Landesgerichts-Rath Luther zu Naumburg, dem Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Honigmann zu Sangerhausen, so wie dem katholischen Pfarrer Oberrhé zu Elberfeld, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und dem Ober-Landesgerichts-Exekutor Engelhard zu Magdeburg die Anlegung der ihm verliehenen Königl. Hannoverschen Krieges-Denkmünze für das Jahr 1813 zu gestatten.

Das 16te Stück der Gesetzsammlung enthält: unter Nr. 2190, die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14ten Juli d. J., wonach gegen Militär-Personen, welche dem Civil-Gerichtsstande unterworfen sind, auf den Verlust des Landwehrkreuzes nicht mehr zu erkennen ist; Nr. 2191, das Statut der Ober-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft mit der Allerhöchsten Bestätigungs-Urkunde vom 2. August und der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 24. März l. J.; und Nr. 2192 die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. August c., betreffend die Aufbewahrung der Akten und Hypotheken-Bücher bei Patrimonial-Gerichten.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind, über Swinemünde von St. Petersburg kommend, nach Potsdam hier durchgereist. — Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl ist nach Liegnitz abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin und Präsident des Staatsraths, Freiherr von Müffling, von Erfurt. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, von Kamptz, aus Gastein. Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und General-Postmeister, von Nagler, von Kissingen. — Abgereist: Der Kaiserlich-Oesterreichische Kämmerer und Fürstlich-Thurn und Taxische General-Post-Direktor, Freiherr von Dörnberg, nach Frankfurt a. M.

Die Ziehung der 3ten Klasse 84ster Königlicher Klassen-Lotterie wird am 9ten d. M., Morgens um 7 Uhr, im Ziehungssaal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, 1. September. (Privatmitth.) Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr reisten der Großherzog und die Großherzogin von Weimar, aus Stettin kommend, hier durch nach Potsdam, wo die hohen Gäste noch der Prinz Karl, Königl. Hoheit, vor Höchstseiner Abreise nach Schlesien empfing. Die fremden erlauchten Herrschaften werden mehrere Tage in unsrer Nähe weilen. — Zuverlässige Personen wollen von der Umgebung des Herrn Thiers wissen, daß neben einer Erholungsreise nach Deutschland derselbe auch den Zweck damit verbunden habe, genaue Notizen über das germanische Reich auf höhere Veranlassung zu sammeln, und selbige dann für ein bedeutendes Honorar in einem für die Franzosen gefälligen Styl niederzuschreiben. Daß Herr Thiers sich gegenwärtig schon auf der Rückreise nach Paris befindet, haben wir bereits früher erwähnt, und melden jetzt schon die französischen Zeitungen. — Der General v. Rumigny soll das Exercitium unsers Militairs bei dem hiesigen Manöver so ausgezeichnet gefunden haben, daß er unsern Monarchen um die Erlaubniß bat, noch mehrere französische Offiziere aus Frankreich zur Königs-Revue nach Schlesien kommen zu lassen. In Folge der königl. Gewährung dieser Bitte werden wahrscheinlich noch 30—40 französische Offiziers sich zu den großen militairischen Uebungen bei Liegnitz einfinden. — In unserer diplomatischen Welt unterhält man sich lebhaft von einer Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit unserm allverehrten Könige in Schlesien, so wie von dem Ausscheiden des Fürsten v. Cancrin aus dem russischen Staatsdienste. Ferner will man bei uns unterrichtet sein, daß der hiesige französische Gesandte, Graf v. Bresson, in gleicher Eigenschaft wirklich nach Wien gehen, und an seine Stelle der Marquis v. Dalmatien kommen werde, wie es auch franz. Blätter mittheilen. — Das, was wir schon längst Ihnen über Spontini in Hinsicht seines Prozesses wegen Majestätsbeleidigung berichteten, bestättigt sich vollkommen. Das Urtheil in erster Instanz ist ihm vor einigen Wochen kund gethan worden, in Folge dessen er eine Appellation einreichen ließ, damit er noch einige Wochen auf freiem Fuße herumgehen könnte. Diese freie Zeit will Herr Spontini zu einer mehrmonatlichen Reise nach Paris benutzen, welche er auch bereits gestern Morgen angetreten hat. *) — Irrthümlich ist gleichfalls die Ihnen gemachte Mittheilung, daß man hier große Vorbereitungen träfe, um die Anhaltsche Eisenbahn, welche nicht den 10., sondern den 8. Septbr. eröffnet wird, feierlichst einzuweihen. Bemerkenswerth ist es, daß die Direktion bei Eröffnung der Eisenbahn gar keine Festlichkeiten veranstalten will. Von Seiten der Direktion und eines Regierungsbevollmächtigten ist schon vor mehreren Tagen eine Recognoscirungsfahrt von hier bis Leipzig hin und zurückgemacht worden. — Mit dem Belle-Alliance-Platze am Hallischen Thore werden nun Verschönerungen vorgenommen, da auf Allerhöchsten Befehl die Friedenssäule mt der vom Prof. Rauch dazu angefertigten Friedensgöttin noch vor Eintritt des Winters daselbst errichtet werden soll. Obengenanntes Thor dürfte auch geschmackvoller umgebaut werden.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat unterm 26. Juli folgendes Circularschreiben an die königl. Regierungen erlassen: „Der Consistorialrath Romberg zu Bromberg beabsichtigt, eine Sammlung ausgewählter Gedächtnißreden auf des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät herauszugeben, und der Plan zu diesem Uuternehmen, welcher des Königs Majestät vorgelgt worden, hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Der Ertrag der Sammlung ist zu einem kirchlichen Zwecke, und namentlich zur Errichtung einer evangelischen Kirche, wo sie ein dringendes Bedürfniß ist, bestimmt. Die Ausführung dieses Planes verdient aus mehrfachen Gründen unterstützt zu werden, und ich zweifle nicht, daß der Gedanke, das ruhmwürdige Andenken des verklärten Monarchen auch mittels dieser Sammlung ausgewählter Gedächtnißreden der Zukunft zu überliefern, bei Vielen Anklang finden werde. Die Königl. Regierung veranlasse ich daher, die Einladungen zur Subscription, welche rc. Romberg derselben zusenden wird, durch die Superintendenten, und wo sie es für zulässig hält, auch durch die Landräthe und Ortsbehörden auf eine empfehlende Weise zu verbreiten. Zugleich will ich gestatten, daß diese Sammlung auf Kosten der evangelischen königl. Patronatskirchen, wenn es der Vermögenszustand derselben erlaubt, als Inventarienstück der Kirche angeschafft werde.“ — Die Erbauung einer Kirche aus dem Ertrage der Sammlung ist ein löblicher Nebenzweck. Es gehört zur Erreichung dieses Zweckes freilich eine sehr verbreitete Theilnahme und es wird immer nur ein einfaches Kirchlein zum Vorschein kommen, welches dann aber auch sicherlich eine passende und würdige Stelle finden wird. Doch dies scheint nur Nebensache zu sein. Sollte es aber nicht zu einer Hauptsache erhoben werden können? Noch hat die evangel. Kirche keinen Dom aufzuweisen, welcher, zu ihrer Zeit entstanden, aus ihrer Mitte hervorgegangen, den Prachtbauwerken der Vorzeit zur Seite gestellt werden kann. Was sie in dieser Beziehung besitzt, ist aus einer Zeit überliefert, wo das Ehrfurcht gebietende Heilige die menschlichen Kräfte nicht für Jahrzehenbe, sondern für Jahrhunderte in Bewegung setzte. Noch hat die evangelische Kirche keine so günstige Zeit und Veranlassung gehabt, sich zum Bau eines rein aus ihrer Mitte hervorgegangenen Prachtdoms zu vereinigen. Die Zeit mahnt kräftig zur Einigkeit und drängt von selbst dahin, diese Einigkeit durch ein hervorragendes Denkmal zu documentiren; und das Gedächtniß eines so ausgezeichnet evangelischen Fürsten, wie Friedrich Wilhelm III. es war, giebt die würdigste Veranlassung, mit einem solchen Denkmale den Anfang zu machen. Es ist dann freilich selbstredend, daß nur Berlin der Ort zur Aufnahme dieses Denkmals sein kann. Es ist selbstredend, daß der Plan ein großartiger sein muß, und wenn auch viele Jahrzehende zu seiner Vollendung gehören. Nur dadurch gewinnt er nicht blos die Theilnahme der evangelischen Landeskirche, sondern der gesammten über das Erdenrund verbreiteten evangelischen Kirchengemeinschaft; und es darf wol vorhergesagt werden, daß gerade zu dieser Zeit der lebendigen Anregung der materiellen Interessen die Theilnahme sich auch an einem großartigen, in das Gebiet der Religion und Kunst fallenden Interesse erbauen, oder, mit anderen Worten, das Bedürfniß nicht verläugnen werde, die Hand auch zur Ehre Gottes zu regen. Es möchte eine würdige Aufgabe für die Generalsuperintendenten sein, zunächst die Geistlichkeit und durch diese die evangelischen Gemeinden ihres Sprengels für diesen Plan zu interessiren. Ihnen werden die Herren Oberpräsidenten sich gern anschließen, und es wird nicht schwer halten, örtliche und provinzielle Vereine zu bilden, in welchen Jeder jährlich seinen Stein zum Baue bis zur Vollendung desselben zuträgt. Der Herausgeber der vorberegten Predigtsammlung wird dann hoffentlich nicht anstehen, den Ertrag der Sammlung zum Grundstein für den evangelischen Dom zu bestimmen. (Leipz. Allg. Ztg.)

*) Die Staatsztg. enthält dagegen in Bezug auf diese Abreise folgende Notiz: „Durch wiederholte dringende Aufforderung des Institut de France, seinen statutenmäßigen Obliegenheiten zu genügen, hat sich der Königl. General-Musik-Direktor Spontini veranlaßt gesehen, nach Paris zu reisen, ist demzufolge heute (am 1sten) dahin abgegangen und wird im November d. J. auf seinen Posten zurückkehren.“

Deutschland.

Stade, 28. August. Die vom Magistrat verfolgten Unterzeichner der Loyalitäts-Adresse sind mit einer Allergnädigsten Antwort beglückt und Magistrat und Repräsentanten wegen ihres bisherigen Verhaltens in Untersuchung gezogen. Die gestern bei der Königl. Landdrostei eröffnete Allerhöchste Resolution vom 20. d. M. lautet ihrem Hauptinhalte nach wörtlich wie folgt: „Se. Majestät der König haben von dem Inhalte der Vorstellung mit besonderem Wohlgefallen Kenntniß genommen, da daraus hervorgeht, daß die Gesinnungen, welche von dem Magistrate und den Deputirten der Stadt in der aufgelöseten allgemeinen Stände-Versammlung hinsichtlich der Landes-Verfassungs-Angelegenheit ausgesprochen sind, mit denjenigen der großen Mehrheit der Bürgerschaft nicht übereinstimmen. Des Königs Majestät hoffen, daß die Bürgerschaft der Stadt Stade, nachdem sie gegenwärtig das wahre Verhältniß der Sache erkannt hat, sich nicht ferner durch eine nur selbstsüchtige Zwecke verfolgende Partei wolle leiten lassen, und bei sich darbietenden Gelegenheiten, so viel an ihr liegt, ihre Uebereinstimmung mit den in der Vorstellung geschilderten Gesinnungen, durch die That bekunden werde.“ Sie besagt ferner, daß, einem Allerhöchsten Befehle gemäß, in Ansehung der Adresse des Magistrats und der Bürger-Vorsteher an den vormaligen Deputirten der Stadt die erforderltche Untersuchung bereits zu seiner Zeit angeordnet ist. (Hamb. Korresp.)

Hamburg, 30. August. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ist hier eingetroffen. Gestern zog er seinen Lehrer, Professor Ranke aus Berlin, zur Tafel. Der letztere ist von hier nach Holland abgereist.

Oesterreich.

Wien, 31. August. (Privatmittheilung.) Vergangene Woche traf der getreue Agent des Don Carlos, Marquis von Villa franka, welcher seinem Herrn den größten Theil seines Vermögens geopfert, von Neapel wieder allhier ein. Er begiebt sich von hier nach Salzburg, allwo sich die Infanten Johann und Ludwig, Söhne des Don Carlos, befinden. — Der bekannte Komponist Ritter von Seyfried ist dieser Tage hier gestorben. Seiner Leiche folgten alle hier wohnenden musikalischen Notabilitäten zur letzen Ruhestätte.

Großbritannien.

London, 28. August. Das Unterhaus ist heute früh um 2½ Uhr zur Abstimmung über die Adresse geschritten und das Amendement zu derselben ist mit 360 gegen 269 Stimmen, also mit einer Majorität von 91 Stimmen angenommen worden.

Der Globe theilt in seinem vorgestrigen Blatt folgende Liste der Mitglieder des neuen Tory-Ministeriums mit, welche, wie ihm von einem Korrespondenten berichtet worden, auf dessen Angaben er sich vollkommen verlassen zu können glaubt, der Königin zur Genehmigung vorgelegt werden soll:

Erster Lord des Schatzamts und Kanzler der Schatzkammer .	Sir Robert Peel.
Staats-Sekretär für die auswärtigen Angelegenheiten	Graf Aberdeen.
Staats-Sekretär für die Kolonien	Lord Stanley.
— — das Innere	Herr Goulburn oder Graf Wharncliffe.
Erster Lord der Admiralität. . .	Sir J. Graham.
Lord-Kanzler	Lord Lyndhurst.
Präsident des Geheimen Raths	Herzog v. Wellington.
Großsiegelbewahrer	Graf Ripon.
Präsident der Ostindischen Kontrole	Lord Ellenborough.
Präsident der Handelskammer. .	Lord Fitzgerald.
Kriegs-Sekretär	Sir H. Hardinge.
Kanzler des Herzogthums Lancaster	Sir C. Wynne.
Münzmeister	Lord G. Sommerset.
Kommissar der Forsten und Waldungen	Lord Lowther.
General-Zahlmeister der Armee .	Sir E. Knatchbull.
Sekretär für Irland	Lord Elliot.
Vice-Präsident der Handelskammer	Lord Sandon.
General-Postmeister	Graf Wilton.
General-Feldzeugmeister	Sir G. Murray.
General-Auditeur	Herr D. Maclean.
General-Prokurator	Sir W. Follett.
General-Fiskal	Sir F. Pollack.
General-Prokurator für Irland .	Serjeant Jackson.
Lord-Ober-Kammerherr	Marquis von Exeter.
Lord-Ober-Haushofmeister	Graf Liverpool.
Ober-Stallmeister	Graf Jersey.
Lord-Lieutenant von Irland . .	Graf v. Haddington.

Nach derselben Mittheilung würden auch im Vertrauen schon folgende neue diplomatische Veränderungen namhaft gemacht:

Marquis von Londonderry .	Botschafter in Paris.
Sir Charles Bagot	Botschafter in Petersburg.
Sir Stratford Canning . .	Botschafter in Wien.

Außerdem giebt der Globe eine übersichtliche Darstellung der Dinge, die da kommen würden. Gleich nach ihrer Niederlage, sagt er, reichen die Minister ihre Entlassung ein. (Man erinnere sich, daß dies im Globe vom 26. datirt, gesagt wird.) Am 28. früh Morgens wird ein Kabinetsrath gehalten; nach dem Schlusse desselben begiebt sich Lord Melbourne, als Haupt des Ministeriums, zur Audienz bei der Königin und theilt derselben offiziell den Beschluß des Kabinetsraths mit, daß die Minister sich veranlaßt fänden, abzutreten. Dann wird der designirte Premier-Minister zur Königin entboten und erhält von derselben den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden und ihr innerhalb einer bestimmten Frist eine Liste der neuen Minister vorzulegen. Die Frist wird nur kurz sein, denn alle Anordnungen sind natürlich schon getroffen, und Sir Robert Peel würde nöthigenfalls seine Liste sofort vorlegen können. Die jetzigen Minister bleiben nur so lange auf ihren Posten, bis die Königin die Wahl ihrer Nachfolger genehmigt hat. Dieser Auseinandersetzung fügt das genannte Blatt noch ein Wort über die gewiß zu erwartende Ersetzung der bisherigen Hofdamen der Königin bei und spricht die Hoffnung aus, daß die Tories in Rücksicht auf den körperlichen Zustand der Königin jetzt in diesem Punkte etwas glimpflicher zu Werke gehen würden, als bei ihrer vorigen Berufung zur Bildung eines Kabinets."

Alle Besorgnisse, daß es wegen des Verfahrens der Behörden von New-York gegen Herrn Mac Leod zu Feindseligkeiten zwischen den vereinigten Staaten und England kommen könnte, sind nun, wie der Globe bemerkt, vollkommen beseitigt, nachdem Lord Palmerston am 26ten Abends im Unterhause auf Herrn Roebuck's Fragen die erneuerte Versicherung gegeben, daß die amerikanische Central-Regierung sich bei der Britischen für Mac Leod's Leben und baldige Befreiung verbürgt habe. Der General-Prokurator der Vereinigten Staaten ist nämlich von Seiten seiner Regierung beauftragt, vor dem Assisenhofe zu Utica, wo bekanntlich am 19. September der Prozeß Mac Leod's verhandelt werden wird, zu erklären, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Handlung, wegen deren Mac Leod angeklagt ist, übereinstimmend mit den auf völkerrechtliche Grundsätze basirten Deductionen der Britischen Note, in welcher die Auslieferung Mac Leod's verlangt wird, als eine Handlung der Britischen Regierung und nicht des angeklagten Individuums betrachte. Der Präsident der Vereinigten Staaten erklärt sich dadurch selbst für berufen, in dieser Sache einzuschreiten, und für verpflichtet, insoweit die Central-Regierung es vermöge, zu Gunsten Mac Leod's aufzutreten. Lord Palmerston fügte hinzu, daß nichts ehrenhafter sein könne, als das nunmehrige Benehmen der Amerikanischen Regierung, und daß die Zerstörung des Dampfboots „Caroline" den Gegenstand fernerer, von jener Sache getrennter Unterhandlungen zwischen beiden Regierungen bilden werde, die hoffentlich zu einem befriedigenden Resultat führen würden. — In derselben Unterhaus-Sitzung fragte Sir C. Napier, ob Maßregeln getroffen wären, um den unglücklichen Syriern zu Acre, deren Häuser bei der Einnahme dieser Stadt zerstört worden, Schaden-Ersatz zu leisten, worauf Lord Palmerston antwortete, er habe ein Schreiben von Lord Ponsonby erhalten, worin dieser ihm melde, daß dem Gouverneur von Acre Instruktionen ertheilt worden seien, um den Syriern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

In Windsor ist gestern der Geburtstag des Prinzen Albrecht feierlich begangen worden, der sein 22 Lebensjahr zurückgelegt hat.

Die Britische Sloop „Acorn" hat nach dem Berichte des Belgischen Schiffes „Caroline", mit dem sie am 11. Juli unter 3° 25′ S. Br. und 25° 5′ W. L. zusammengetroffen ist, die unter Spanischer Flagge segelnde Piraten-Brigg „Gabriel', von 18 Kanonen nach dreistündigem Gefechte genommen. Das Seeräuberschiff ist nach St. Helena geschickt worden.

Aufsehen hat es erregt, daß das vor Dublin liegende Linienschiff „Belle Isle" am 24sten plötzlich Befehl erhalten hat, unverzüglich nach dem Mittelmeer abzugehen.

Frankreich.

Paris, 27. August. Mit Ausnahme eines einzigen Ministers ist nun das ganze Kabinet wieder in der Hauptstadt. Herr Teste, der Minister der Staatsbauten, wird aber erst künftigen Monat zurückkehren. — Graf Appony hat gestern eine lange Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen gehabt. Die Aargauer Klosterangelegenheit scheint der Gegenstand dieser Besprechung gewesen zu sein, wie sie denn gegenwärtig überhaupt das diplomatische Corps vorzüglich beschäftigt. — Diesen Morgen von 11 Uhr an waren sämmtliche Minister im Hotel der auswärtigen An elegenheiten versammelt. Es wurden mehrere Couriere abgeschickt. Die Botschafter Oesterreichs und Preußens hatten ebenfalls eine Conferenz mit dem Herrn Guizot. Den ganzen Morgen über herrschte eine außerordentliche Thätigkeit in den Büreaus des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

(Moniteur.) Am letzten Montag Abend hat zu Caen ein schmählicher Versuch, Unordnung zu erregen, stattgefunden. Etwa 30 Elende sind pfeifend u. schreiead vor das Präfekturgebäude gekommen, wo die Glieder des General-Conseils bei einem Diner versammelt waren. Eine Patrouille hatte sogleich die Rotte zersprengt; zwei Individuen wurden festgenommen. Das Publikum hatte diesem lächerlichen Versuch mit Verachtung zugesehen. Am Dienstag Abend nahm die Unordnung einen etwas ernsteren Charakter an; die Ruhestörer schlugen die Fenster ein am Theater und in der Schul-Anstalt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hatte Caen Dienstag Mittag verlassen, um nach Paris zurück zu gehen.

Der General-Procurator bei dem Königlichen Gerichtshofe von Toulouse hat bei dem Cassationshofe darauf darauf angetragen, die gegen die Herren Arzac, Gasc und Roaldes eingeleitete Untersuchung wegen Usurpirung öffentlicher Funktionen bei einem anderen Gerichtshofe anhängig zu machen, weil in Toulouse die öffentliche Sicherheit dadurch gefährdet werde. Der Justiz-Minister hat befohlen, daß in kürzester Frist über dieses Gesuch entschieden werden soll.

Herr Guizot hat einen der ersten Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mit Depeschen für den Herrn von Bacourt nach Washington abgeschickt. Man glaubt, das dieselben auf das Projekt der vereinigten Staaten, die Einfuhrzölle, namentlich von den Französischen Weinen, zu erhöhen, Bezug haben.

Die General-Conseils der Departements des Ober-Rhein, des Hérault, der Seine und Oise, der Dordogne und der Seine und Marne haben sich zu Gunsten der Registrirungs-Maßregel ausgesprochen.

Die päpstliche Regierung hat die Zulassung der Gazette de France in die römischen Staaten verboten. Es heißt, dieses Verbot sei das Resultat einer langen Unterhandlung zwischen dem hiesigen und dem Römischen Kabinette gewesen. Dies Verbot der Gazette de France in den Römischen Staaten macht großes Aufsehen. Indessen dürften sich diejenigen wohl täuschen, welche annehmen, das jene Maßregeln mehr gegen das politische System der Gazette, als gegen deren oft höchst gewagte kirchliche Prinzipien gerichtet sei. Die Gazette ist bekanntlich eine eifrige Verfechterin des Gallikanismus, den sie besonders in letzter Zeit den ultramontanen Grundsätzen eines andern katholischen Blattes, des Univers, sehr scharf entgegengestellt hat. Diese nichts weniger als orthodoxe Polemik möchte wohl nicht allein die unmittelbare, sondern auch die hauptsächliche Ursache des Päpstlichen Verbots sein.

Schweiz.

Zürich, 22. August. In diesen Tagen ist der K. österr. Legations-Sekretair, Baron v. Frank, von Wien kowmend, nach Bern hier durchgereist.

Tessin, 20. August. In unserm Kanton sind Einkerkerungen und peinliche Verhöre, Beschlagnahme des Eigenthums und Eintreibung von Kriegskontributionen die Hauptbeschäftigung der Regierung. Was man bei feindlichen Occupationen nicht gelitten hat, das leidet man jetzt. Dem einzigen Maienthale ist eine Contribution von 52,000 Lires auferlegt. So eben hat die Regierung das Kloster St. Franszisco in Beschlag genommen, um darin Gefängnisse zu errichten. Die Bewohner desselben hat sie in ein anderes versetzt und dem Guardian (ohne Zweifel, weil er dagegen protestirt hatte) die Weisung ertheilt, den Kanton zu verlassen.

Basel, 26. August. Aus den mittleren Kantonen berichtet man, dnß die Diebesbanden die Hochalpen durchziehen und unerhörten Frevel begehen. Während die Schweizer mit ihrem Vieh die Alpen durchzogen haben, brechen diese Räuber in die unbewachten Wohnungen ein, plündern sie aus, und nehmen Geld und Geldeswerth mit sich weg. Man hat sogar gesehen, daß sie in denselben förmlich ihre Wohnungen aufschlagen und es sind bereits Brandfälle vorgekommen. — Der Oberst-Lieutenant Meyer von Olten ist aus Algier, wo er mehreren Gefechten beigewohnt, wieder in Solothurn angekommen.

Italien.

Rom, 21. August. Das Reisevorhaben des Papstes beschäftigt die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Zurückkunft soll bis Anfang des Monats Oktober erfolgen, der Ausflug aber nicht bis Bologna ausgedehnt werden, obgleich eine Deputation von jener Stadt erwartet wird, die den heiligen Vater bitten will, sie mit seiner Gegenwart zu beglücken. Die nicht unbedeutenden Kosten (man spricht von nahe an 100,000 Scudi) werden durch mehrere Sportelkassen gedeckt, in welchen, z. B. der Dataria, der Papst seit seiner Thronbesteigung seinen Antheil hat stehen lassen, so daß dem Staat dadurch keine oder nur unbedeutende Ausgaben verursacht werden. Die Hauptpunkte, welche die Reise berührt, sind das heilige Haus in Loreto, das Kloster des heiligen Romoaldus in Fabriano und das Grab des heiligen Franciscus in Assisi, welche drei Orte bei diesem hohen Besuch mit heiligen Geräthschaften reichlich beschenkt werden sollen. Der heilige Vater wird nur in Klöstern, bei Bischöfen oder bei den Legaten oder Delegaten einkehren und hat deshalb alle Einladungen von Privatpersonen abgelehnt. — Bei der Audienz, welche die Deputation der Abyssinier beim Papst hatte, haben diese außer einem Schreiben des Fürsten von Tigré kostbaren Weihrauch und ausgestopfte Vögel als Geschenk dargebracht. — Die Nachricht von dem am 15ten erfolgten Ableben Odescalchi's in Modena, wohin man ihn von Verona gebracht, hat, obgleich sie nicht unvorbereitet kam, doch allgemeines Bedauern erweckt. — Man scheint endlich die früher gehegte Abneigung gegen Eisenbahnen doch am Ende überwunden zu haben, indem es heißt, die Frage der Zulassung soll nächstens in einer Congregation erörtert werden. (A. Z.)

Schweden.

Stockholm, 24. Aug. Die Statstidning enthält folgenden Artikel: „Privat-Nachrichten aus Helsingör vom 17ten d. M. melden, daß die allgemeine Uebereinkunft über den Sund-Zoll auf dem Punkt stehe, in der freundschaftlichsten und zufriedenstellendsten Weise abgeschlossen zu werden. Für die Handeltreibenden können wir fast mit Gewißheit versichern, daß an 60 Ausfuhr-Artikel weiter im Zoll heruntergesetzt werden. Unter den für Schweden wichtigsten sind auch Bretter. In Hinsicht der Expeditionsweise, Ausrottung von Mißbräuchen u. s. w. soll gleichfalls das möglichst Beste verfügt werden."

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 18. August. (Privatmittheilung.) Die von dem Handelsstand veranstaltete Kollekte für die Abgebrannten von Smyrna hat günstigen Fortgang gehabt. Am Wenigsten steuerten die Türken und Armenier hierzu. Die fränkischen Familien und der armenische Erzbischof in Smyrna haben Dankadressen an den österreichischen Admiral Bandiera erlassen, worin sie ihn als den Retter der andern Hälfte der Bewohner von Smyrna erklären. Auch der Reis Effendi Rifaat Pascha hat, Namens des Sultans, ein Dankschreiben an den edlen Admiral erlassen. — Nach einem Cirkulare des Reis Effendi ist die Blokade von Candia bereits aufgehoben. Eine allgemeine Amnestie ist alldort Namens des Sultans verkündet worden. — In Folge der Mission Napier's in Alexandrien hat der Sultan, auf das Begehren Mehmed Ali's, den Adjutanten des Seraskier Mustapha Bey nach Alexandrien mit gemessenen Befehlen an Ersteren in Betreff der Reclamation der bei der egyptischen Armee noch enrolirten Syrier abgeschickt. Alle Syrier sollen nach Hause entlassen werden, womit der Wunsch Lord Ponsonby's erfüllt wird. — Said Bey und Sami Bey werden seit 14 Tagen von den türkischen Großen mit Diners fetirt. — Schekib Effendi wird aus Cairo unverzüglich zurückerwartet. — Reschid Pascha hat seine Abschiedsbesuche bei allen fremden Botschaftern bereits abgestattet. Sein Wiederein-

tritt in's Ministerium ist somit in weitem Feld. Der christliche Patriarch in Jerusalem, Athanasius hat sich bei den Priestern der Pforte beurlaubt. — Nach Berichten aus Smyrna vom 15ten dieses hat Admiral Bandiera auf der Fregatte „Venus" diesen Hafen verlassen und war nach Syrien gesegelt. — Der englische Konsul auf Candia, Ongley, ist hier eingetroffen. Es herrschte vollkommene Ruhe in Candia.

Alexandrien, 7. August. Die wiederholten und einander widersprechenden Fermans veranlassen überall eine solche Verwirrung, daß Niemand weiß, woran er sich halten soll, Jedermann nach seinem Sinne handelt, und Alles geht wie es Gott gefällt. Seit vier Monaten hat man drei Seriaskers und wenigstens eben so viele hohe Verwaltungsbeamte der Provinz gewechselt. Jedes dieser Individuen kommt mit neuen Fermans und mit Instruktionen an, welche denen seiner Vorgänger entgegengesetzt sind, was ein Gewirre giebt, in welchem auch der Klügste nichts zu verstehen vermag. Man hat z. B. Anfangs alle Monopole abgeschafft und versprochen, sie niemats wieder einzuführen, und den Fluch gegen diejenigen geschleudert, welche die Rückkehr derselben versuchen würden. Dann wurde ein Ferman erlassen, der ankündigte, es sollten der Bedürfnisse des Reichs wegen indirekte Abgaben von den Häusern und Besitzungen gezahlt werden; darauf wurde verordnet, den Zehnten von dem Brutto-Ertrage des Feldbaues zahlen zu lassen; sodann forderte man alle Grundbesitzer und Gewerbetreibende auf, ihr Vermögen anzugeben und sich selbst mit einer ihren Mitteln entsprechenden Summe zu besteuern, die sie sofort zahlen sollten. Dabei bemerke man aber wohl, daß Diejenigen, welche erklären würden, sich selbst nicht zu besteuern, oder die nur eine geringere Summe geben wollten, als man von ihnen zu erhalten gedachte, mit dem Stock und dem Gefängnisse bedroht wurden. Um endlich diese Meisterwerke von Verordnungen zu krönen, kam vor sechs Tagen der Befehl an, alle Apalten (Monopole), die zur Zeit Ibrahim's bestanden, wieder einzuführen. Er wurde in öffentlicher Sizzung des Stadtrathes vorgelesen, und das Merkwürdigste dabei ist, daß der neue Ferman erklärt, die Bestimmungen der frühern in nichts ändern zu wollen, so daß neben allen namenlosen Abgaben, welche durch das reformirende System erfunden worden sind, auch die Monopole bestehen werden, gegen welche die Engländer einen Handelsvertrag geschlossen und einen Feldzug unternommen haben. Es ist zum Rasendwerden. Die Engländer, welche die türkische Regierung so in Verlegenheit gerathen und auf ihrem Gange wanken sehen, gehen gerade auf ihr Ziel los. Ohne sich zu stellen, als hinderten sie im Geringsten die Handlungen des Sultans, richten sie sich ein, denselben in aller Stille verdrängen zu können, sobald die rechte Zeit gekommen sein wird. Zu diesem Zwecke bemühen sich die über ganz Syrien verbreiteten Emissare unablässig, Anhänger zu gewinnen, und es gelingt ihnen nicht übel. Am Fuße des Karmel, (sagte mir ein Reisender) haben sie sich einer Moschee bemächtigt, um darin das Hauptlager aufzuschlagen und ihre Flagge weht über der Kuppel; jetzt beschäftigen sie sich damit, dort eine Kaserne zu bauen. In Beirut haben sie noch immer eine Besatzung. In dem Libanon haben mehre Dörfer die englische Fahne neben der Fahne des Sultans aufgepflanzt. Nach Jerusalem haben sie einen Bauingenieur geschickt, welcher den Auftrag hat, die Arbeiten eines großen Baues zu leiten, den sie dort beginnen. Nach Naplus, St.-Jean d'Acre, Tyrus und andern Städten, sowohl an der Küste als im Innern, haben sie Genie- und Artillerie-Offiziere ohne irgend einen offenbaren Auftrag, blos zu dem Zweck abgehen lassen, wie sie sagten, den Türken einen Gefallen zu erzeigen. Ihre Kreuzer liegen längs der Küste und nicht weit von einander entfernt. Kurz, sie handeln so gut und nehmen ihre Maßregeln so klug und so ruhig, daß es mehr als zweifelhaft ist, ob sie das Land jemals wieder verlassen. Sie werden hier thun, was sie bereits in Malta, auf den Jonischen Inseln, in Indien rc. gethan haben: sie kamen als Beschützer, setzten sich als Herren fest, und es mag sie vertreiben wer kann. Aus Jaffa schreibt man mir, daß die Araber sich bei Naplus unter einander schlagen, ohne daß die Behörde Ruhe gebieten kann. Bei Ramle, drei Stunden von hier, hat man 130 Beduinen zu Pferde vorüberziehen sehen, die von Gaza kamen und ihren Kameraden bei Naplus zu Hülfe zogen. In einem Briefe aus Aleppo finde ich, daß Agenten der französischen Regierung das Gebirge durchziehen, um daselbst eine Reaction zu bewirken; die meisten Dörfer der Drusen und Maroniten haben sich zu Gunsten Frankreichs erhoben; die dreifarbige Fahne wurde feierlich in dem Gebirge aufgepflanzt und die englische in Freudenfeuern verbrannt.
(L. Z.)

Amerika.

New-York, 7. August. Dem kommerziellen und industriellen System der vereinigten Staaten steht eine große und plötzliche Umwandlung bevor. Die Bank-Bill und die Bankrott-Bill sind vom Senate angenommen worden; sie liegen gegenwärtig der Berathung des Repräsentantenhauses vor. Der neue Tarif oder die Bill über die Einkünfte ist ebenfalls vom Senat angenommen worden, und zwar mit einer Mehrheit von 16 Stimmen. Annahme fanden auch die Landvertheilungs-Bill und die Anleihe-Bill. Jedes einzelne dieser Gesetze ist von großer Wichtigkeit, zusammen bilden sie ein umfassendes System, das nach der definitiven Annahme und nach der Genehmigung durch den Präsidenten eine große und plötzliche Umwandlung im Lande hervorbringen würde. Die Landvertheidigungs-Bill giebt den Staaten jedes Jahr 3 Millionen Dollars; die Anleihe-Bill schafft eine Staatsschuld von 12 Millionen Dollars; der Tarif vermehrt die jährliche Abgabe um 8½ Millionen Dollars; die Bank-Bill schafft ein neues Kapital von 30 Millionen Dollars; durch das Bankerott-Gesetz erlöschen Schulden, die auf 350 Millionen Dollars geschätzt werden. Allerdings sind diese Gesetze noch nicht alle angenommen, und einige Personen glauben, der Präsident werde gegen die Bank-Bill, wenn nicht auch gegen die Tarif-Bill, sein Veto einlegen. Wenn dies Letztere nicht geschieht, so kann man nach den oben aufgestellten Zahlen die Folgen bemessen, welche diese Veränderung der Gesetzgebung im Lande hervorbringen wird. Sollte der Präsident sein Veto einlegen, so läßt sich annehmen, daß das ganze Kabinet stürzen und unter den Parteien in Folge des Mißlingens der großen Maßregeln, welche gegenwärtig der Genehmigung des Congresses vorliegen, eine heftige Aufregung entstehen würde.

Lokales und Provinzielles.

Das Blücher-Fest zu Löwenberg.

Bunzlau, 1. September. (Privatmitth.) Das schon im Jahre 1814 zum Gedächtniß der gänzlichen Befreiung Schlesiens von den feindlichen Truppen, durch den frommen, patriotischen Sinn des nunmehr verstorbenen Kirchenvorstehers und Tuchmachermeisters Ziegler zu Löwenberg gestiftete, durch den dasigen Magistrat aufrecht erhaltene und von demselben durch zweckentsprechende Maaßregel von Jahr zu Jahr verschönte Blücher-Fest ist, wie zeither, am 30. August feierlich begangen worden.

Dieses schöne Volks-Fest hat in diesem, so wie für alle folgende Jahre einen noch größeren Aufschwung, erhöhtere Bedeutsamkeit und Glanz dadurch erhalten, daß Se. Majestät unser hochverehrter König, auf diesfalsige Verwendung des General-Lieutenants und General-Adjutanten, Herrn Grafen von Nostiz, Excellenz, als Beweis Allerhöchstihrer Theilnahme und zur würdigen Zierde des Festes selbst, eine kolossale Büste des verewigten Feldmarschalls, Fürsten Blücher von Wahlstatt, in karrarischen Marmor, von der Meisterhand des Professors Rauch gebildet, der Stadt Löwenberg und der Gemeinde Plagwitz mit der Bestimmung Allergnädigst zu verleihen geruht haben: Diese Büste auf dem der Gedächtnißfeier gewidmeten Platze aufzustellen.

Die zunächst Betheiligten, so wie auch die Bewohner der benachbarten Städte und Ortschaften, welche mit jenen in den Kriegsjahren gleiche Schicksale erlitten, in gleicher Liebe zu König und Vaterland das Unvermeidliche geduldig ertragen und nach Kräften das Ihrige zur Befreiung des Vaterlandes beigetragen haben, erkannten in dieser Handlung Königlicher Gnade und Huld nicht nur die landesväterliche Absicht: ein Volks-Fest auf würdige Weise zu verherrlichen, sondern sie fühlten sich dadurch noch besonders angetrieben, das Andenken der glorreichen Zeit des Befreiungskampfes sowohl, als auch den guten Geist, der sich damals im gesammten Vaterland entwickelte zu erneuern, zu bewahren und von Geschlecht zu Geschlecht bis auf die späteste Nachkommenschaft fortzupflanzen. Deshalb auch war die Theilnahme an der diesjährigen Feier allgemeiner und größer als je zuvor. Schon am Vorabende, so wie am Morgen des durch Böllerschüsse verkündeten, festlichen Tages strömten aus der Nähe und Ferne ganze Züge freudig bewegter Menschen zu Rosse, zu Wagen und zu Fuße nach Löwenberg, so daß die Anzahl derselben, als nun auch die uniformirten Bürger-Corps der benachbarten Städte Goldberg, Greifenberg und Bunzlau mit klingendem Spiele und flatternden Fahnen einrückten, bis auf mindestens 15,000 angewachsen sein mochte.

Mittags zwischen 12 und 1 Uhr versammelten sich die Behörden und Honoratioren der Stadt, des Kreises und der Umgegend auf dem Rathhause. Während dessen ordneten sich vor demselben das in Löwenberg garnisonirende Invaliden-Detaschement, und mit den oben erwähnten die beiden dasigen uniformirten Bürgerkorps. Nach 1 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Ihn eröffnete das Invaliden-Detaschement; diesen folgten in geschlossenen Gliedern — Se. Excellenz dem General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Herrn Grafen von Nostitz, die Behörden, die Geistlichkeit rc. rc., so wie zwölf Jungfrauen und eben so viele Jünglinge mit Blumenkränzen, umschließend und begleitend, — die sämmtlichen Bürger-Corps.

Auf dem, eine Viertelstunde südöstlich von der Stadt auf einem Bergabhange, höchst romantisch gelegenen, „Buchholz" genannten Festplatze angelangt, bildeten die Bürger-Corps mit den Invaliden-Detaschements ein Viereck um die, bis dahin noch verhüllte Büste des großen, vaterländischen Heerführers. (Dieselbe steht auf der Spitze eines, ihrer Größe angemessenen kolossalen, aus Sandstein errichteten Postamentes, auf welchem in Goldschrift die Worte: „Dem Sieger an der Katzbach" eingegraben sind.) Gleichzeitig erschienen am jenseitigen Boberufer die Bewohner des Dorfes Plagwitz, welche zur würdigen Begehung des Festes von ihrem Grundherrn, dem General-Lieutenant rc., Herrn Grafen von Nostiz, alljährlich ein ansehnliches Geschenk erhalten. Dieselben stellten sich auf dem sogenannten Lattenberge auf, an und auf welchem am 29sten August 1813 die 4,500 Mann starke Puthodsche Division von den verbündeten Russen und Preußen angegriffen, und nach einem kurzen, aber lebhaften Gefechte an und in den damals hochangeschwollenen Fluß gedrängt und zum größten Theil gefangen genommen wurden.*)

Nach Absingung des Liedes: „Nun danket alle Gott rc." trat der Königliche Superintendent der Löwenberger Diözese, Herr Georgy, auf das Piedestal des Monumentes und schilderte mit ergreifenden Worten des Vaterlandes Bedrückung und Erhebung, so wie die insbesondere auf das Blücherfest bezüglichen, denkwürdigen Ereignisse, die Versammlung ermahnend: die Erinnerung an den glorreichen Befreiungskampf jetzt und immerdar mit frommem Danke gegen Gott in reiner, edler Freude Hochgefühl zu begehen. Unter feierlicher Stille verlas nun der würdige Redner die, bereits in der Beilage zu Nr. 201 dieser Zeitung mitgetheilte Allerhöchste Kabinets-Ordre.

„O, so empfange und begrüße es denn heute zuerst," fuhr hierauf der Festredner in edler Begeisterung und mit besonderer Beziehung auf die Stadt Löwenberg fort, „und vor Allem als Zeichen der Gnade, deren Dein König Dich gewürdigt und dadurch Er Dich heute groß gemacht unter den Städten des Landes, empfange und begrüß' es mit tiefer Ehrfurcht und innigem Danke, und ergriffen von dem Gefühle der heiligen Pflicht, dem Könige auf's Neue zu huldigen und Ihm Treue und Gehorsam zu schwören bis in den Tod; Gut und Blut und Leib und Leben Ihm und dem Vaterlande zu weihen und es Deinen Kindern und Kindeskindern als eine heilige Schuld aufzuerlegen; für König und Vaterland zu leben und zu sterben, freudig zu sterben, wenn stolzer Feinde Macht sich je wieder gegen König und Vaterland zu erheben wagte. Lange lebe der König! lange sei Er, wie Er verheißen, uns ein treuer, barmherziger Fürst, ein christlicher König in den Wegen Seines Vaters. Weisheit und Gerechtigkeit wohne mit Ihm auf dem Throne, des Herrn Gnade umschwebe ihn auf allen Seinen Pfaden, Sein Name sei ein Schrecken Seiner Feinde und im Glanze Seiner Krone und Seines Königlichen Hauses verdoppele sich der Ruhm und das Glück Seiner glorreichen Königlichen Ahnen. Empfange und begrüße das theure Bild mit hoher Achtung und Verehrung, als das Bild des Helden, der in mehr als 20 Schlachten und Gefechten für des Vaterlandes Freiheit und Selbstständigkeit und Ruhm gestritten und geblutet, der in den Riesenschlachten bei Leipzig und Waterloo den glorreichen Sieg entscheiden half, der an der Katzbach Schlesiens Retter und Befreier wurde. Empfange und begrüße es nicht minder mit tiefempfundenem Danke gegen den hochverehrten Mann, dessen gütiges Wort den Blick Deines Königs auf dies Fest lenkte und Dir dies kostbare Denkmal Königlicher Huld und Gnade vermittelte; gegen den Mann, der einst in so naher und inniger Beziehung zu dem gefeierten Helden stand und auf dem blutigen Schlachtfelde von Ligny durch seinen Muth, seine Tapferkeit, seine weise Besonnenheit und völlige Hingebung der rettende Engel des Helden wurde. Immer bleibe der Name Nostitz ein hochgefeierter bis in die späteste Zukunft. Stets wachsender Glanz umschwebe sein gräfliches Haus und in dem theuren Sohne blühe der Vater dem Könige und dem Vaterlande, noch einmal auf!"

Noch viel Gediegenes und Beherzigenswerthes sprach der würdige Redner. Als derselbe nun zum Schlusse Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Lebehoch ausbrachte, da stimmte die versammelte Menge jauchzend ein in den Jubelruf, und auf beiden Seiten des Bobers ertönten Gewehrsalven. Die Hülle von dem Brustbilde war inzwischen gefallen und sichtbar wurde das wohlgetroffene Antlitz des gefeierten Helden und Heerführers in seiner Würde, Kraft und Milde, wie es einst Tausenden auf der Bahn des Ruhmes und der Ehre vorangeleuchtet, wenn er sein begeisterndes

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) 3000 Gefangene, unter diesen General Puthod und 100 Offiziere, 2 Adler, 16 Kanonen und der ganze Artillerie-Park des Feindes waren die Trophäen dieses siegreichen Gefechtes, während die Verbündeten nur einen Verlust von 100 Mann erlitten und dagegen fast der ganze Ueberrest des französischen Corps in den Fluthen oder unter den Bajonetten, Säbeln und Lanzen der erbitterten Russen und Preußen den Tod fand.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 206 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 4. September 1841.

(Fortsetzung.)

„Vorwärts!“ rief. — Die Jünglinge und Jungfrauen legten ihre Kränze am Fuße des Monuments nieder und der Stadtkämmerer, Hr. Hauke, welcher seit Jahren und auch diesmal mit unermüdlicher Thätigkeit für die Anordnung des Festes sowohl, als auch für die Verschönerung des Festplatzes gewirkt, brachte „den Manen Blüchers“ und sodann auch dessen tapferen Kampfgenossen ein dreimaliges Lebehoch, welches gleichfalls mit stürmischer Begeisterung und unter Gewehrsalven erwidert wurde. Hierauf trat Se. Excellenz der General-Lieutenant ꝛc. Herr Graf v. Nostitz in den Kreis und forderte die Versammelten mit biedern Worten auf: die Liebe zu König und Vaterland nicht nur in den eigenen, sondern auch in den Herzen der Kinder und Kindeskinder zu erwecken und zu beleben und zu befestigen, damit auch sie dereinst — kommt das Vaterland jemals wieder in Gefahr — wie ihre Vorfahren kämpfen und siegen mögen. Zum Schluß brachte Se. Excellenz der Bürgerschaft Löwenbergs dafür, daß dieselbe mit Muth und aufopfernder Hingebung die Drangsale des Krieges ertragen und an dem großen Befreiungskriege redlich mitgewirkt habe, ein Lebehoch.

Zwischen und nach den ausgebrachten Vivats führte der Gesangverein der Schullehrer aus Löwenberg und der Umgegend mehrere, dem Feste angemessene Lieder aus. Später fand, außer andern Volksbelustigungen, ein Vogelschießen mit Armbrüsten statt und ein Luftballon stieg auf. Abends war der Festplatz und das früher auf demselben stehende, jetzt aber auf dem höchsten Punkt des Berges aufgestellte Monument, welches die Inschrift trägt: „Das dankbare Löwenberg dem Tage seiner Rettung aus Feindeshand“, sowie die Anlagen, Zelte und Restaurationen im Buchholze glänzend erleuchtet. Ein Feuerwerk beschloß die Feier des Tages. Am 31. August wurde in Löwenberg ein solennes Bürgerschießen abgehalten, welches bis zum 2. September währt.

Trebnitz, 1. September. (Privatmitth.) Die Idee der Kleinkinder-Bewahranstalten, deren Nutzen bereits allgemein erkannt wird, hat sich auch hier realisirt; den Bemühungen des Hrn. Rektor Jordan, des Kaufmanns Herrn Oelsner und unserer wohlgesinnten Mitbürger verdanken wir eine solche. Heute fand die Eröffnung der Anstalt mit 23 Kindern (3—6 Jahr alt) statt, wobei Herr Oelsner in einer trefflichen Anrede den Anwesenden Veranlassung und Tendenz des Unternehmens darlegte und der Lehrerin die Kinder übergab, die dann den freundlichen Spielplatz zum ersten Mal betraten. — Möge das Werk für andere Provinzialstädte ein aufmunterndes Beispiel sein, und es der Segen von Oben begleiten.

Gleiwitz, 30. August. (Privatmitth.) An dem hiesigen K. Gymnasium hat am 19ten und 20sten d. M. die öffentliche Prüfung und am 21sten eine Schulfeierlichkeit stattgefunden. Dazu hatte der Direktor und Professor Dr. Kabath durch ein Programm eingeladen, welchem eine wissenschaftliche Abhandlung des Gymnasiallehrers Joseph Spiller: „de temporibus Convivii Platonici“ vorangeht. Aus den von dem Direktor beigegebenen Schulnachrichten ergiebt sich, daß in dem verflossenen Schuljahre 334 Schüler eingeschrieben waren und ihre Zahl bei der von der hohen Behörde vorgeschriebenen Zählung am 10. Dezember v. J. 326, am 10. Juli d. J. 315 betrug, so daß also das hiesige Gymnasium in Bezug auf seine Frequenz die dritte Stelle unter den schlesischen Gymnasien eingenommen hat. Der Religion nach waren darunter 232 katholisch, 74 evangelisch und 28 Israeliten. — Das Gymnasium hat am 29. April den 25jährigen Stiftungstag gefeiert. In diesen 25 Jahren besuchten durchschnittlich alle Jahre 303—4 Schüler die Anstalt, wobei freilich nicht zu übersehen ist, daß die Frequenz im Anfange natürlich weit geringer war und also auf die spätern Jahre eine größere Zahl zu rechnen ist, so daß z. B. im Schuljahre 1838/39 361 Schüler eingeschrieben waren. Die Zahl aller Schüler, welche seit der Eröffnung bis zu dem diesjährigen Stiftungstage das Gymnasium besucht haben, und also noch zum Theil auf demselben sind, beträgt 2062, so daß durchschnittlich in jedem Jahre 82 neue Schüler aufgenommen worden sind. Von den abgegangenen Schülern sind in demselben Zeitraum 269 Primaner nach bestandener Abiturienten-Prüfung zur Universität entlassen worden. — Die Leitung der Anstalt führte zuerst interimistisch von der Eröffnung desselben bis zum Ende des Schuljahres 1816/17 Paul Müller; im Schuljahre 1817/18 Joseph Kabath; vom Herbste 1818 bis Ostern 1824 als erster ordentlicher Direktor Peter Paul Matulke, und von da bis jetzt der jetzige Direktor Joseph Kabath. Dem schon seit vielen Jahren vorhandenen und mit jedem Jahre dringender gewordenen Bedürfnisse einer Erweiterung der sehr beengten Schullokalien wird endlich auch bald zweckmäßig abgeholfen werden, indem die hohe Behörde zu dem Bau eines neuen Schulhauses, in welchem 6 neue Lehrzimmer und ein geräumiger Prüfungssaal eingerichtet werden sollen, die vorläufige Genehmigung ertheilt hat. Von den gegenwärtigen Lehrzimmern sollen dann 2 zu Parallelklassen für diejenigen Schüler der mittlern Klassen, die sich nicht den höhern Studien widmen wollen, die übrigen zur zweckmäßigeren Unterbringung der verschiedenen Apparatsgegenstände benutzt werden. — Die an dem Gymnasium fundirten Königlichen jährlichen Stipendien von 1000 Thalern und die Zinsen des Galbiersschen und v. Radizekschen Legats, im Betrage von 9 Thalern, sind, wie sonst, an arme und fleißige Schüler vertheilt, und von diesen auch mehrere theils durch Erlassung oder Ermäßigung des Schulgeldes, theils von hiesigen wohlthätigen Einwohnern durch Freitische und auf andere Weise unterstützt worden. — Die Bibliothek zum Gebrauche der Lehrer hat sich in diesem Jahre um 134 Bände, die der Schüler um 64 Bände vermehrt, und jene enthält nun 5625, diese 3064 Bände. — Im vorigen Jahre wurden am 5. und 6. Oktober unter dem Vorsitze des Herrn Consistorialraths Michaelis 23 Ober-Primaner und 1 Extraneus geprüft; dieser und 20 Primaner erhielten das Zeugniß der Reife. Auch die diesjährige Abiturienten-Prüfung, zu der sich 28 Groß-Primaner und 1 Extraneus gemeldet haben, wird erst in den ersten Tagen des Oktobers stattfinden.

Mannigfaltiges.

— Der Berliner Spenerschen Zeitg. schreibt man aus St. Petersburg, 26. August. „In der Nacht vom Sonntag auf Montag stürzte in dem nach seinem Wiederaufbau erst seit anderthalb Jahren wiederbewohnten kaiserl. Winter-Palais der Georgen-Saal, einer seiner Haupt- und prachtvollsten Säle, ein, wobei leider alle in ihm befindliche kostbare Vasen, Statuen, Tableaux und Meubles zertrümmert wurden. Im Moment des Einsturzes befand sich glücklicherweise niemand im Saal; es konnte daher auch niemand dabei verletzt werden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend und wird auf einige Millionen Rubel angegeben. Der ganze übrige Theil des Palais ist wohlerhalten. Am Tage vor dieser Catastrophe hielt noch in jenem Saale das Ordens-Kapitel eine Sitzung und in ihm pflegte auch der Reichsrath seine Versammlungen zu halten.“

— Zwischen Bastogne und Arlon (Belgien) ist am 15. August die Diligence von einem 50 Fuß hohen Abhang heruntergestürzt. Von den 8 Reisenden wurden 3 lebensgefährlich verletzt und alle übrigen haben Wunden davon getragen. Der Kutscher verursachte das Unglück, indem er die Pferde zur Unzeit mit Peitschenhieben strafen wollte.

— Bei dem Portier eines der bedeutendsten Leihämter zu Paris, dessen Posten einen jährlichen Gehalt von 1200 Fr., aber außerdem gelegentliche Emolumente abwarf, hat man nach seinem Tode ein Vermögen von 800,000 Fr. gefunden.

Neueste politische Nachrichten.

* Paris, 28. August. (Privatmittheil.) Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 27sten meldet, daß am 24. die Kammer geschlossen worden und durch ein am 23. verlesenes Dekret des Regenten der Infant Franz de Paula zum Senator ernannt wurde. — Diese Ernennung ist eine kategorische Antwort Espartero's auf die Protestationen der Königin Christine. — „Englische Prahlerei hinsichtlich der Schlacht von Waterloo“ betitelt die Sentinelle vom 24. d. einen Artikel, dem sie einen Brief des Herrn v. Bornstedt vorausgeschickt. Ist der Brief des H. v. B. ein höchst wichtiger Beitrag zur Geschichte des Befreiungskrieges, so ist die Einleitung, die ihm vorausgeht, ein eben so seltener als auffallender Beweis von Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, womit das französische Journal das Verdienst der Preußischen Armee anerkennt. Es wird Ihnen daher gewiß willkommen sein, wenn ich die wichtigsten Stellen des Briefes und Artikels hier citire: „Nach Frankreich zurückgekehrt, haben wir nicht ohne mitleidiges Befremden die englischen Berichte, alle jene Prahlereien jenseits des Kanals gelesen, welche Wellington oder seiner Armee allein den Sieg bei Waterloo zuschrieben, als wenn nicht 100,000 Streiter dieses unglücklichen Tages gewußt hätten, daß ohne die Ankunft der 70,000 von Bülow kommandirten Preußen, die um 4 Uhr unsern rechten Flügel angriffen, das Centrum der Wellingtonschen Armee durchbrochen und in den Wald von Soignes zerstäubt worden wäre. Die englisch-holländische Armee hat zu Waterloo tapfer gekämpft, wir haben das gern anerkannt; allein wir wiederholen es, die erste Palme des Sieges gebührt den 70,000 Preußen, welche von 4 bis 8 Uhr auf uns eindrangen, nachdem wir seit 11 Uhr Morgens schon mit gleichen Kräften in offener Stellung gegen einen Feind kämpften, der durch Hecken und Mauern halb maskirt war. Mit Vergnügen nehmen wir daher einen Brief auf, den Hr. v. Bornstedt bei Gelegenheit einer Polemik zwischen einem englischen Militärblatt und der Berliner Militärzeitung an uns richtet. Wir freuen uns über diesen Beweis von Vertrauen in die Unparteilichkeit und militärische Loyalität der französischen Sentinelle, den ein preußischer Offizier und Mitarbeiter mehrerer preußischen Zeitungen ihr giebt, indem er sie zum Organ, die großsprecherischen Behauptungen eines englischen Journals zu widerlegen, macht.“ Nach einer Einleitung voll treffender Bemerkungen über den Herzog von Wellington und ander englische Offizieren, erzählt Herr von Bernstedt folgende wichtige Thatsachen: „Man weiß, daß nach der Schlacht von Waterloo der Herzog von Wellington und der Feldmarschall Blücher eine Zusammenkunft auf dem Schlachtfelde selbst hatten. Da dieser nicht englisch und nur wenig französisch, jener aber nicht deutsch verstand, so ward ein Dolmetscher nothwendig, wozu man Herrn v. Nostitz, Adjutanten des Feldmarschalls, dem er in der Schlacht bei Ligny das Leben gerettet, gewählt. Nach einigen Complimenten des Herzogs von Wellington über die Ankunft im entscheidenden Augenblicke des Corps Bülow's ging er zur Unterredung über die Weise über, wie man am ersprießlichsten gegen die französische Armee agiren sollte. Der Herzog, der nach seiner Weise den Krieg führen wollte, schlug vor, bei Avesnes mit zwei Heeren sich aufzustellen und wollte sich nicht weiter hinauswagen. Der Feldmarschall hingegen gerieth bei der Idee, auf der französischen Grenze stehen zu bleiben in Ungeduld, und sprach sich mit der größten Lebhaftigkeit für einen unmittelbaren und unverweilten Marsch nach Paris aus. Bei diesem Worte konnte der Herzog sich des Lächelns nicht enthalten und bekämpfte die Meinung des preußischen Oberfeldherrn als einen tollkühnen und unvorsichtigen Streich, der allen Regeln der Strategie entgegen wäre. Der Herzog stützte seinen Plan auf die Gefahr, der sich eine Invasions-Armee aussetzen würde, wenn sie sich in ein feindliches Land zwischen der Hauptstadt und einer dreifachen Linie von größeren und kleineren Festungen, die man im Rücken ließe, ohne sie genommen, oder von Beobachtungstruppen umstellt zu haben, wagte. Alle diese gelehrten und strategischen Bemerkungen erschütterten jedoch die Ansicht des Feldmarschalls nicht, dessen Ungeduld mit jedem Augenblick stieg und dessen Lebhaftigkeit nun alle Rücksicht außer Acht ließ. Da er endlich sah, daß der Herzog immer neue Gründe gegen seinen Plan anführte, erklärte der Marschall kurz: „er sei entschlossen, ohne Verzug auf Paris zu marschiren, und wenn der Herzog von Wellington einer entgegengesetzten Ansicht wäre, so stehe es ihm frei, bei Avesnes sich aufzustellen; er aber, Blücher, werde unverweilt auf Paris marschiren.“ Nachdem er hierauf den General Gneisenau, den Chef seines Generalstabes, zu Rathe gezogen, einen Mann, dessen Einsicht und Kenntnisse auf Blücher stets den glücklichsten Einfluß übten, gab der Feldmarschall sogleich 4 Escadronen und einer Batterie Artillerie den Befehl zum Abmarsch, um durch diese Truppen das französische Heer in derselben Nacht noch zu verfolgen. Diese Combination hatte den Zweck, der französischen Armee im Rückzug glauben zu machen, sie würde von der ganzen alliirten Armee verfolgt. Die Trompeter hatten daher den Befehl, fortwährend zu blasen und die Artillerie von Zeit zu Zeit eine Kanone abzubrennen, um eine Verfolgung von Seiten der Artillerie befürchten zu lassen. Ich übergebe diese Thatsachen der Prüfung von Militärs, welcher Nation oder Meinung sie auch angehören mögen; muß aber, um die Behauptungen des Herzogs von Wellington zu bekämpfen, der sich den größten Theil des bei Waterloo erhaltenen Erfolgs aneignet, noch hinzufügen, daß in jener denkwürdigen Schlacht die Armee unter seinem Kommando ungefähr 70,000 Mann zählte, unter diesen 70,000 Mann, die man gewöhnlich das englische Heer nennt, war aber höchstens der dritte Theil englische Truppen, die zwei andern Drittheile bestanden aus hannoverischen, braunschweigischen, nassauischen, niederländischen und Truppen der hanseatischen Legion. Der Herzog von Wellington, der die ganze Ehre jenes Sieges zu Gunsten seiner Soldaten und seines eigenen Ruhmes vindicirt, vergißt den Prinzen von Oranien, gegenwärtigen König von Holland, und die Thatsache, daß ohne die Ankunft der preußischen Truppen, die englische Armee genöthigt worden wäre, der französischen zu weichen.“

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Sonnabend: „Das Käthchen von Heilbronn.“ Schauspiel in 5 Akten von Holbein. Käthchen, Dlle. Lilla Löwe; Graf Wetter vom Strahl, Hr. Heckscher, als Gäste.

Sonntag: „Griseldis.“ Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Halm. Griseldis, Dlle. Ninna Löwe, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien, als erste Gastrolle.

F. z. ⊙. Z. 7. IX. 6. J. u. R. □. III.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute geschlossene Verlobung zeigen ihren Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, zu fernerem geneigten Wohlwollen ergebenst an:

Brieg, den 30. August 1841.

Rosalie Otto.
Eduard Arnold.

Als Verlobte empfehlen sich:

Maria Schick.
Julius Chemke.

Adersbach u. Jauer, den 1. Spt. 1841.

Entbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, gebornen Freiin von Kottwitz, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 3. Sept. 1841.

Baron von Fircks,
Capitain in der 2. Schützen-Abtheilung.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Goldschmidt, von einem gesunden Knaben, beehrt sich anzuzeigen:

Berlin, den 1. Sept. 1841.

Wilh. Caspari.

Todes-Anzeige.

Den am 1. Sept. an einer Unterleibsentzündung erfolgten Tod meines Sohnes Eugen, in dem Alter von 17 Jahren, zeige ich hiermit entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an.

Ober-Schreibendorf, den 2. Sept. 1841.

Heller.

Todes-Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden an der Brustwassersucht endete gestern Abend nach ½8 Uhr der Particulier Herr Joh. Gottl. Heintze im noch nicht vollendeten 56. Jahre seine irdische Laufbahn. Indem wir dies hiermit Freunden und Bekannnten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 3. September 1841.

Sommer- u. Wintergarten.

Die Konzerte fallen von heute ab bis zur weitern Anzeige wegen der Arrangements zum 15. Sept. aus. Der Besuch des Gartens ist nach wie vor gegen das gewöhnliche Entree gestattet.

Kroll.

Die malerische

Reise um die Welt,

Schweidnitzerstraße, Junkernstraßen-Ecke, ist täglich zu sehen von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Eintrittspreis 5 Sgr., Kinder und Dienstboten die Hälfte.

Cornelius Suhr aus Hamburg.

Kunst-Ausstellung

der **Gobelin-Tableaux** und **optischen Effektgemälde** im Saale des Universitätsgebäudes von Vormittags 10 bis Abends gegen 7 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr. 8 Billets 1 Thlr.



Stettiner Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. Blum, setzt, nach Beendigung der Fahrten nach Rügen, diejenigen zwischen Stettin und Swinemünde während des Monats September so fort, daß es

bis zum Schlusse der Bade-Saison,
am 22. September,

an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Mittags 12 Uhr, von Stettin, und
an jedem Montag, Mittwoch u. Freitag, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde,

vom 23. September an aber

an jedem Donnerstag und Montag Morgen von Stettin expedirt wird, um, wenn nicht andere Beschäftiguugen eine Aenderung erheischen, am Mittwoch und Sonnabend zu retourniren.

Stettin, den 1. September 1841.

A. Lemonius.

Jahrmarkts-Verlegung.

Mit hoher Genehmigung der Königlichen Hochpreislichen Regierung zu Breslau, wird der Maria-Geburt-Markt nicht, wie im Kalender angegeben, den 13., 14. und 15., sondern erst den 22., 23. und den 24. Septbr c. der Viehmarkt hier abgehalten werden. — Solches zur Nachricht für das marktziehende Publikum.

Ohlau, den 31. August 1841.

Der Magistrat.

Champagner-Bier,

das angenehmste und wohlfeilste Sommergetränk

(3 Flaschen für einen Groschen), von Jedermann zu bereiten, liefert die gedruckte Anweisung aus Cassel für 10 Sgr.

☞ In Breslau sind die bisherigen Herstellungsversuche **sehr befriedigend** ausgefallen.

Ernst'sche Buchhandlung.

Obiges Recept ist in **Breslau** vorräthig bei **Aug. Schulz u. Comp.**, Albrechtsstr. Nr. 57, in der Nähe des Ringes.

Zu Jedermanns Belehrung des Jenseits ist die gehaltvolle Schrift in einer (fünften verbesserten Auflage) erschienen, und bei **Aug. Schulz u. Comp. in Breslau** (Albrechtsstraße Nr. 57) zu haben:

Dr. **Heinichen,**

Vom Wiedersehen nach dem Tode

und dem wahren christlichen Glauben. Ferner: **vom Dasein und der Liebe Gottes, — vom Jenseits und von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele.** 120 Seiten. 8. br. Preis 10 Sgr.

Schaubühne.

Mit hoher Genehmigung wird auf dem Tauenzienplatze eine Tribüne errichtet, welche, ganz in der Nähe der städtischen Estraden, auf welchen die Kommunal-Behörden 2c. Se. Majestät empfangen werden, eine vorzügliche Ansicht des Einzuges gewährt. Herr Kaufmann Sturm, Schweidnitzer Straße Nr. 30, wird Bestellungen auf Plätze annehmen.

Zu der neu gebauten, gedeckten

Schau-Tribüne,

neue Schweidnitzer Straße, am goldnen Löwen, liegen die Eintritts-Karten für numerirte Sitzplätze auf den ersten Platz à 1½ Rtl., den zweiten à 1 Rtl. in der Handlung des Herrn **Julius Neugebauer** (Schweidnitzer Straße Nr. 35) zur Abholung bereit. Die Karte für bereits bestellte Plätze werden anderweitig begeben, wenn solche nicht bis morgen Mittag abgeholt sind.

G. Wien, Zimmermeister.

Omnibus.

Sonntag den 5. Septbr. geht ein Omnibus früh um 4 Uhr ins Lager; à Person 1 Rtlr. hin und zurück. Abfahrt Büttnerstr. Nr. 24.

Restauration.

Das meiner Restauration bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich mir auch für die Zukunft und besonders in den bevorstehenden Festtagen zu bewähren, indem ich ausdrücklich bemerke, daß bei mir **zu jeder Tageszeit** kalt und warm gespeist wird. Diejenigen des schönen Geschlechts, welche mit der Männerwelt bei Tische nicht in Berührung kommen wollen, finden ein freundliches **Damenzimmer** servirt.

C. Sabisch,
Restaurateur, Reuschestraße Nr. 60.

Eichen-Verkauf.

Nahe bei Breslau und Steinau, dicht an der Oder, weiset Unterzeichneter auf frankirte Briefe circa 3000 Stück Eichen, von 1 bis 5 Ellen Umfang, zum Verkauf nach; wobei bemerkt wird, daß fast alle Eichen gesundes, weißes, zum Schiffbau u. zur Eisenbahn sich eignendes Holz haben, und Klötzer von 50 Fuß Länge, so wie auch anderes schönes Nutzholz geben. Steinau, an der Oder.

F. M. Pohl.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann ertheilt Privat-Unterricht in der lateinischen Sprache und den andern auf Gymnasien betriebenen wissenschaftlichen Lehrgegenständen, vorzüglich aber in der französischen Sprache, sowohl durch Uebung der Grammatik, als auch der Conversation. Er erbietet sich zugleich zum Hülfslehrer an einer Unterrichts-Anstalt, und, da er durch keine amtlichen und Familienverhältnisse gebunden ist, selbst dazu, eine Stellung als Lehrer und Erzieher der Jugend in einem Familienkreise zu übernehmen. — Nähere Nachricht hierüber wird Herr Senior **Berndt** die Güte haben, mitzutheilen.

Da ich von großen Dominien so wie von den Herren Hausbesitzern die genügendsten Atteslate besitze, empfehle ich mich zur **radikalen Vertilgung des Ungeziefers** aller Art und verkaufe und bewerkstellige es selbst auf Bestellung. Deshalb erwartet gütigst viele Aufträge:

C. Ansorge,
conceſſ. Kammerjäger, Neueweltgasse Nr. 24.

Nicht zu übersehen.

Die so schnell vergriffenen Farben-Lampen und alle Arten Illuminations-Lampen sind wiederum angekommen, und können solche, mit und ohne Füllung, verabreicht werden bei

J. N. Münster, Kupferschmiedestraße u. Neumarkt-Ecke Nr. 65.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 1. November 1802 zu Brieg verstorbenen Königl. Oberamtmanns Johann Zimmermann, namentlich den ihren Charakter und Aufenthalt nach unbekannten Erben des Baron v. Henneberg, des Kaufmanns Johann Galli in Ratibor und des Wirthschafts-Inspektors Hanke in Proskau wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137. und folgende Tit. 17. Thl. I. des Allg. Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß ihres Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 22. Juli 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Abtheilung für Nachlaß-Sachen.

Freiwilliger Verkauf.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll das zum Nachlasse des verstorbenen Wein-Kaufmann Raphael Feldmann gehörige, sub Nr. 22 hierselbst belegene Ringhaus, die Wiese Nr. 1, die Scheuer Nr. 20 und die Ackerstücke Nr. 3 und 113, gerichtlich auf 6003 Rtl. 10 Sgr. abgeschätzt, in Termino

den 11. Oktbr. d. J., Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und die Hypothekenscheine sind während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen.

Rybnik, den 20. Juli 1841.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den etwanigen unbekannten Gläubigern des am 10. August 1837 verstorbenen Schmidt Joseph Moschner zu Neudorf wird in Gemäßheit der § 137 seq. Tit. 17 Theil I. des Allgemeinen Landrechts die bevorstehende Theilung des Nachlasses unter die Erben hiecmit bekannt gemacht

Glatz, den 27. Juli 1841.

Das Gerichtsamt des Freirichterguts Neudorf.

Aufgefundener Leichnam.

Am 27sten Juli d. J. ist in der Oder zwischen Dyhrenfurth und Cranz ein unbekannter Leichnam, männlichen Geschlechts, dessen Gesichtszüge jedoch wegen der vorgeschrittenen Fäulniß bereits ganz unkenntlich waren, aufgefunden worden. Derselbe war ziemlich großer und starker Statur, scheinend im mittleren Mannesalter, und sein Kopf mit kurzem schwarzen Haaren besetzt. Bekleidet war der Leichnam mit einem alten blautuchenen Rocke, anscheinend braungestreiften Zeughosen, einer schwarzzeugenen Weste, schwarzen Halsbinde, einem weißen Vorhemdchen, von Piqué, einem weißen gewürkten Hosenträger, ein Paar grobleinenen Unterziehhosen, einem Paar kalbledernen Halbstiefeln und einem Hemde von starker Leinwand.

In der einen Hosentasche fand sich eine Brille mit stählernem Gestell vor.

Alle diejenigen, welche über die Person des Denati etwas anzugeben vermögen, werden hiermit aufgefordert, ihre Anzeige dem unterzeichneten Gerichts-Amte ungesäumt zugehen zu lassen.

Dyhernfurth, den 18. August 1841.

Das Generalin von Strantzsche Gerichts-Amt der Herrschaft Dyhrnfurth.

Bekanntmachung.

Zwei Kühe, vier Schweine, fünfzig Stämme Holz und ein Pferd sollen in termino

den 2. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr, in der sogenannten Feldmühle, bei Kunzendorf,

im Wege des Meistgebots, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Frankenstein, den 18. August 1841.

Gericht der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.
(gez.) Kaßner.

Die Besitzer des zu Pilsnitz bei Breslau gelegenen Mühlengrundstücks wollen das Mit-Eigenthum aufheben. In ihrem Auftrage beraume ich hierdurch Termin zum meistbietendem Verkauf dieses Grundstücks auf den

30. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäfts-Zimmer, Albrechts-Straße Nr. 33.

Ich lade Kauflustige dazu unter dem Bemerken ein, daß sich das Grundstück zu jedweder Fabrikanlage vorzüglich eignet, und daß eine große Quantität bei dem Grundstück vorhandener Baumaterialien in Verbindung mit dem Mühl-Etablissement, oder auch für sich allein verkauft werden kann.

Breslau, den 27. August 1841.

Teichmann,
Kgl. Justiz-Commissarius.

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß der verstorbenen Frau Post-Schirrmeister-Wittwe Ganson, gewesenen Wirthschafterin des verstorbenen Domherrn Krüger hierselbst, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, einigen Möbeln, Porzellan, Gläsern, Kupferstichen und allerhand Vorrath zum Gebrauch, wird künftigen Mittwoch, den 8. d. M., früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, in Nr. 1 auf dem Dome gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Bücher-Auktion.

Montag den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr u. a. d. folg. Nachm. sollen aus dem Nachlasse des Dr. E. M. Hahn, eine Sammlung Bücher, mathematischen und andern Inhalts, so wie einige mathematische und optische Instrumente, in dem Auktionszimmer des königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden. Das gedruckte Verzeichniß ist bei dem Antiquar Herrn Ernst, Kupferschmiedestraße Nr. 37, in der Buchhandlung Ignatz Kohn, Schmiedebr. Nr. 16, so wie in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Reuschestraße Nr. 37 zu haben.

Breslau, 1. September 1841.

Hertel, Commissionsrath.

Auktion.

Am 6. d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42,

6 Faß mit 30 Ctnr. ff. Magdeburger Bleiweiß,
4 Faß mit 15 Ctnr. Rosinen,
mehrere Farbewaaren,
200 Flaschen Malaga,
500 Flaschen verschiedene Weine,
1 Bücherschrank, 1 Eckschrank, 1 Klapptisch, theils von Mahagoni, theils von Ahorn, und mehrere Tisch- und Taschenuhren

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 3. Septbr. 1841,

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Am 7ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42:

eine Parthie Cigarren, Tuchreste, Schnittwaaren und Kurzwaaren

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 3. September 1841.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Am 8. September d. J., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tage soll in Nr. 36 am Ringe das zur Konkurs-Masse des Kaufmann Sternberg gehörige bedeutende Lager von

Mode-Waaren

in Stoffen von Seide, Taffet, Mousseline, Kattun, Damast, Casimir, Battist, **Mousseline de laine etc.**

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. August 1841.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Eine Sammlung Schulbücher, Unterhaltungsschriften und einige alte Bilder sollen den 8ten d. M. und die folgenden Tage von 9 und von 2 Uhr an in meinem Lokal (Schuhbrücke Nr. 30) öffentlich versteigert werden.

Reymann,
Kgl. Auktions-Kommissarius.

Große Bücher-Auktion in Berlin.

Am 1. Oktober d. J. beginnt die Versteigerung mehrerer werthvoller Büchersammlungen, reich in den Fächern der französischen, englischen, altdeutschen, italienischen und spanischen Literatur, an Kupferwerken 2c. 2c. und hebräischen seltenen Büchern. Der 20 Bogen starke Catalog ist durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen.

A. Asher & Comp.

Die Weinhandlung — Reuschestr. Nr. 23. — empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten ihr wohlassortirtes Lager Würzburger, Rhein-, Ungar-, französischer, spanischer und Champagner Weine, sowohl in Flaschen als in Gebinden, zu den **auffallend billigsten** Preisen. — Den Herren Gastwirthen u. Koffetiers wird ein bedeutender Rabatt zugesichert.

C. G. Gansauge.

Anstellungs-Gesuch.

Ein bereits im reiferen Alter lebender, in der Landeskultur, so wie im Forst-, Bau- und Eisenhüttenfache theoretisch und praktisch erfahrener Mann, der seine öffentliche Stellung aufgegeben hat, sich aber, von Jugend auf an Thätigkeit gewöhnt, in dem Ruhestande nicht behaglich fühlt, wünscht eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung, wo möglich jedoch nur in Schlesien, einzugehen. — Am liebsten würde ihm eine solche sein, welche ihn einem größeren Güterbesitzer als Rathgeber und Helfer zur Seite stellte. — Er genießt eine seine und der Seinigen Subsistenz sichernde Pension, und sieht daher bei Eingehung eines dergleichen Verhältnisses weniger auf pekuniäre Vortheile, um so mehr aber auf Annehmlichkeit der Stellung.

Nähere Auskunft über denselben wird Herr Stadtrath **Becker** zu **Breslau** (Königsplatz Nr. 4), auf portofreie Anfragen, zu ertheilen die Güte haben.

Falls in ein ganz solides und wirklich lukratives Fabrik-Geschäft, oder zu einem sich als ganz sicher und vortheilhaft bewährenden Bergmännischen Unternehmen (in Ober-Schlesien) ein bemittelter, thätiger und erfahrener Kaufmann als Theilnehmer gewünscht werden möchte, so wird ersucht, etwaige Anträge unter der Adresse X. Y. Z. franco Breslau, Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir, zur Weiterbeförderung einzusenden, und versprochen, gefällige Mittheilungen mit aller Discretion zu behandeln.

Ein Capital von
3500 Rtl. zu 5% Zinsen
hinter 36,000 Rtl., wird auf ein im vorzüglichen Bau-Zustande und in der lebhaftesten Gegend der Stadt Breslau belegenes Haus, welches mit 39,500 Rtl. im Feuer-Cataster eingetragen ist und sich à 5% auf 70,000 Rtl. verinteressirt, gesucht. Selbstverleiher wollen ihre Adresse mit K. Nr. 15 bezeichnet an den Kaufmann Hrn. **J. A. Schmidt**, Ohlauerstr. Nr. 84, versiegelt abgeben lassen.

---

12 bis 1500 Rthl.
werden auf ein Grundstück, welches 5000 Rtl. werth, zur ersten Hypothek gegen 5% Zinsen sofort gesucht. Näheres bei

J. E. Müller,
Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Während der Zeit der bevorstehenden Festlichkeiten ist eine meublirte Stube für den Preis von 4 Rthl. zu vermiethen, vorn heraus Albrechts- und Altbüßerstraßen-Ecke N. 40 bei J. G. Herzog.

Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs hierselbst sind Elisabethstraße Nr. 5 in der zweiten Etage 2 Zimmer zu vermiethen.

Quartier-Anzeige.
Während der bevorstehenden Festlichkeiten sind gut meublirte Quartiere in jeder Größe zu vermiethen, Ritterplatz Nr. 7, bei Fuchs.

Zu vermiethen
für **die Dauer der bevorstehenden Festlichkeiten** ein großes Zimmer in erster Etage nahe am Ringe. Zu erfragen Reusche-Straße Nr. 50 im Comtoir.
Breslau, den 2. Septbr. 1841.

Während der bevorstehenden Festlichkeiten ist auf der Kupferschmiedestr. Nr. 12 im 2ten Stock vorn heraus eine ausmeublirte Stube und eine Alkove zu vermiethen.

Taback oder Hopfen
aufzuschütten, wird Bodenraum zur Miethung nachgewiesen, am Ringe Nr. 21, im Gewölbe.

Eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 8 Stuben, 1 Alkove, Küchenstube, lichter großer Küche, Keller und Bodenraum, auch Stallung und Wagenplatz, wird Term. Michaeli a. c. zu vermiethen nachgewiesen, am Ringe Nr. 21, im Gewölbe.

Comtoirs, Remisen und Kellerräume,
beisammen oder getheilt, Term. Michaeli a. c. zu vermiethen, werden nachgewiesen, am Ringe Nr. 21, im Gewölbe.

Eine meublirte Stube und Alkove, im ersten Stock vorn heraus, auch Stallung auf vier Pferde und Wagenplatz, ist für die Dauer der Festlichkeiten zu vermiethen, Altbüsserstraße Nr. 53.

Ein Paar braune Wagenpferde, Langschwänze, ausdauerd auf Reisen, sind zu verkaufen. Junkernstraße Nr. 31.

Schön meublirte Quartiere,
jeder Größe, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz, auf dem Ringe, so wie auf den Hauptstraßen, sind noch zu vorstehenden Festlichkeiten durch das Commissions-Comtoir, Ohlauer Str. Nr. 77, zu vergeben.

Wohnung zu vermiethen.
Noch zu Term. Michaeli ist eine freundliche elegante Wohnung, (Sommerseite) von fünf Piecen auf der Ohlauer Straße zu vermiethen. — Der Commissionär **Aug. Herrmann**, Bischofstraße Nr. 7, weiset dieselben nach

---

Neue Berger Heringe,
in hier vollgehöhten Tonnen, empfiehlt bei Partien und einzelnen Tonnen billig.
J. G. Plautze,
Ohlauer Str. Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Bunte Glas-Lampen
zu sehr billigem Preise sind zur Ansicht und können bestellt werden:
Albrechtsstr. Nr. 55, im Gewölbe.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben auf Sonntag den 5. d. M. ladet ergebenst ein:
der Schankwirth **Seiffert,**
auf dem Dom im Großkretscham.

Zum Ausschieben
schöner Oelgemälde, auf Montag den 6. d. M. ladet ergebenst ein:
Bittner,
Coffetier auf dem Hinterdom.

Zum Concert nach Lilienthal
auf morgen den 5. ladet ergebenst ein:
Leonharzen.

Zum **Erntefest** auf morgen Sonntag den 5. Sept. ladet ergebenst ein:
Gabriel,
in der neuen Welt.

Zu einem großen **Silber-Ausschieben**, Montag den 6. Sept., auf meiner gut hergestellten Bahn, so wie zum heutigen **Sonnabend-Concert** ladet ergebenst ein:
Nowak im Hanke-Garten.

Zum Porzellanausschieben,
Sonntag den 5. Sept., bei Concert und Gartenbeleuchtung, ladet ergebenst ein:
Kottwitz im Seelöwen.

Wer schöne Möbel zu verleihen hat, wolle sich gefälligst recht bald bei uns melden. **Hübner u. Sohn**, Ring 32.

☞ **Band** in Preußischer National-Farbe zu Marschall-Stäben und Fahnen, empfiehlt:
die Posamentier-Waaren-Fabrik von
Julius Steiner,
Schweidnitzerstraße Nr. 5, im goldnen Löwen.

Schönste
Messiner Aepfelsinen
empfiehlt pr. Stück 2, 2½ und 3 Sgr.:
Jos. Tschinkel,
Junkernstraße Nr. 35, nahe an der Börse.

Frischen geräucherten
Silber-Lachs
und
marinirten Lachs,
fließenden und gepreßten
Caviar
in vorzüglicher Güte,
empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme:
Christ. Gottl. Müller.

Vom 6. September an sind Ring 32, erste Etage, 2 prachtvoll meublirte Zimmer, dem Rathhaus gerade über, billig zu vermiethen.
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Zu verkaufen
eine 4cilindrige bronzirte Lampe, im besten Stande, goldene Radegasse Nr. 17, im ersten Stock.

Für die Dauer der Festlichkeiten
werden zu meublirten Wohnungen, Pferdeställen und Wagenplätzen noch Miether angewiesen durch das Commissions-Comtoir des **Carl Kretschmer**, Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

Sandstraße Nr. 8, im 2ten Stock, ist ein meublirtes Zimmer über die Feierlichkeiten zu vermiethen.

Einen bedeutenden Transport frisch geschossener
wilder Enten
erhielt so eben und verkauft dieselben
das Paar große Stock-Enten 16 Sgr.,
das Paar kleine Krick-Enten 8 Sgr.:
der Wildhändler Lorenz,
Fischmarkt Nr. 2, im Keller.

Während der Festlichkeiten ist ein freundliches Zimmer, Albrechtsstr. Nr. 55, im Hofe eine Stiege hoch zu vermiethen. Das Nähere im Gewölbe daselbst.

Während der Festlichkeiten ist Antonienstraße Nr. 30, im zweiten Stock, ein elegant meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen
und Michaeli zu beziehen ist eine freundliche Wohnung von 4 Piecen, Alkove, Küche, Entree und Beigelaß: Neustadt, Breite Straße Nr. 3. Das Nähere daselbst par terre. Auch sind eiserne moderne Fenster-Gitter zu verkaufen.

☞ **Eine kleine Stockpresse**, sich besonders für Buchbinder eignend, ist für den festen Preis von 10 Rthlr. zu verkaufen in der Buchdruckerei Ring Nr. 50.

Große gut gewachsene Myrthenbäume stehen zum Verkauf bei dem Bildhauer **Jäschke**, Ohlauerstraße Nr. 63, eine Stiege.

Zwölf Stück Mahagoni-Rohrstühle, gut gearbeitet, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Ketzerberg Nr. 28.

Die Handlung der Militär-Effecten u. Herren-Garderobe-Artikel
des S. Sontag,
Ring Nr. 8, (sieben Kurfürsten) erste Etage,
empfiehlt ihr durch mehrere eben empfangene neue Sendungen verstärktes reichhaltiges Lager von **Berliner leichten und schweren Schärpen**, Regierungs-, Ober-Landes-Gerichts-, als Landraths- so wie Landstand-**Epaulets**, Gold- und Silber-**Port d'Epee's**, **Landstands-Hüte** mit vollständiger Decoration, **Cour-Hüte**, mit weißen und schwarzen Strauß-Federn, Regierungs-, Justiz- und Landraths-, so wie Landes-Aeltesten- und Land-Stand-**Stickereien**, feine Pariser Filz-Herren-**Hüte**, weiße feine leinene und Battist-**Ober-Hemden**, weiße Battist-**Halstücher** und **Shlipse**, weiße und couleurte feine **französische Glacée-Handschuhe**, weiß-seidene **Ballstrümpfe**, weiße und couleurte **Ostindische Taschen-Tücher**, goldene und silberne **Hirschfänger-Koppeln**, sowohl über die Achsel zu hängen, als um den Leib zu schließen, so wie alle andern in dies Fach schlagende Artikel, welche stets vorräthig sind.

Abgepaßte Teppiche,
zur Decorirung der Fenster-Brüstungen, so wie geblumte und carrirte Teppiche, nach der Elle, Teppich-Leinwand, die Elle zu 3 Sgr., in ganzen Schocken noch billiger, empfiehlt bei den Festlichkeiten zu den billigsten Preisen:
C. G. Gemeinhard,
Teppich-Fabrikant, Altbüsserstraße Nr. 53.

Färberei-Empfehlung.
Seidene, wollene, baumwollene und Leinen-Zeuge, Kleider, Tücher und dergleichen werden, eben so schön und ächt, jedoch bedeutend billiger gefärbt, als in Berlin, in der Teppich-Fabrik, Altbüsserstraße Nr. 53, des **C. G. Gemeinhard.**

---

60 Stück 20 Sgr.
schönen schottischen Voll-Hering, in ganzen vollgepackten Tonnen billiger, offerirt
C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Ins Lager
täglich Gelegenheit. Das Nähere im schwarzen Adler Reuschestraße bei Herrn Kretschmer **Weber.**

Zwei übercomplette Arbeitspferde, ein Fuchs und ein Rappen, stehen für den festen Preis, ersterer für 40 Rthl., letzterer für 35 Rthl. zum Verkauf bei **Blühdorn**, Klosterstr. 26.

☞ **Zu vermiethen**
ist eine sehr schöne Handlungs-Gelegenheit mit oder ohne Wohnung, auf einer der belebtesten Hauptstraßen Breslaus, welche sich zu einer Schnitt- und Modewaaren-, Tuch- oder Leinwand-Handlung vorzüglich eignen würde. Näheres Ohlauer Straße Nr. 56.

Chapeaux-bas,
sauber gearbeitet, empfiehlt, d. Stück 25 Sgr.:
Julius Wolfram,
an der grünen Röhre.

☞ **Fertige Lampendrähte** sind billig zu haben beim Nadlermeister **Grundmann**, Hinterhäuser Nr. 1.

Das Koffeehaus „Friedrichsruh" in Salzbrunn, welches seiner reizenden Aussicht wegen sehr beliebt ist, soll wegen Ableben des zeitherigen Pächters von Michaeli c. ab anderweitig vermiethet werden, und ist auf portofreie Anfragen das Nähere hierüber beim Eigenthümer des Elisenhofes daselbst zu erfahren.

Während der hohen Festlichkeiten ist eine freundlich möblirte Stube, Hinterhäuser Nr. 1, Aussicht nach der Reuschenstraße, zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst zu erfragen.

Die Dame,
welche unter Nr. 193 einen Hut grün färben ließ, wird höflichst ersucht, sich baldigst im Comtoir am Neumarkt Nr. 38 erste Etage zu melden.

Die Mode-Putz-Handlung der Louise Meinike
empfiehlt das größte Lager Modehäubchen neuester Façon, Kragen, Herren-Chemisets u. Kinderschürzchen, zu den auffallend billigsten Preisen; Zughüte werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. Kränzelmarkt und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Ein Kirchen-Positiv mit Pedal und ein 7oktaviger Flügel sind wegen Mangel an Raum bald zu verkaufen. Mäntlerstraße Nr. 6.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst mit Anfertigung aller Arten Gürtler-, Galanterie- u. Bronze-Arbeiten, Sargbeschlägen 2c. Auch werden alle dergleichen Reparaturen aufs billigste und schnellste besorgt von:
E. Wagner,
Heil.-Geiststraße Nr. 18.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat Buchbinder zu werden, melde sich bei Bial, Antonien-Straße Nr. 26.

Zu vermiethen sind Oder-Straße Nr. 3, in erster Etage, zwei freundlich meublirte Stuben.

Als Bedienter wünscht ein militairfreier junger Mann, der eine gute Schulbildung genossen und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, außerhalb Breslau ein Unterkommen. Denselben empfiehlt der Kaufmann Wachner, Schmiedebrücke Nr. 55.

Zu vermiethen
und bald zu beziehen ist ein kleines Gewölbe, Nikolaistraße Nr. 75.

Die Schnabel'sche Pianoforte-Fabrik,
Sandstraße Nr. 7,
empfiehlt neue 7okt. Flügel von Zebra, Mahagoni, Kirschbaum und allen anderen gangbaren Holz-Arten, und garantirt für deren Güte und Dauerhaftigkeit.

Irrige Gerüchte zu widerlegen, zeige ich hiermit an, daß mein seit 20 Jahren bestehendes Flügel-Leih-Institut nach wie früher 6- und 7okt. Flügel zur Miethe offerirt.
M. Schnabel, Sandstr. Nr. 7.

Zu verkaufen
1 großer kupferner Waschkessel nebst Dreifuß 29 Pfund für 10 Rthlr., wie auch 2 Stück Doppel-Fenster für 4 Rthlr. 10 Sgr. Goldeneradegasse Nr. 17, erster Stock.

Von einem soliden Mann wird **eine Apotheke** in Schlesien oder im Grossherzogthum Posen mit 8000 Rthl. baarer Anzahlung zum Kauf gesucht. Gefällige Offerten nimmt der Commissionair **Militsch**, Ohlauerstr. Nr. 84, entgegen.

Wohnungs-Gesuch.
Für eine ordentliche pünktlich Miethe zahlende Familie wird eine Wohnung von Stube, Kabinet und Küche, zum Preise von 30 bis 40 Rthlr., zu Michaeli c. gesucht. Anmeldungen werden angenommen im Agentur-Comtoir, Ohlauer Straße Nr. 84.

Ein Oekonomie-Beamter, der in mehreren Gegenden Schlesiens conditionirt hat, unverheirathet und militärfrei, sucht zu Weihnachten ein anderweitiges Engagement. Nachfragen wird Herr Commissionair **Herrmann**, Bischofstraße Nr. 7, gütigst entgegennehmen.
Breslau, den 2. September 1841.

Ein Kaffeehaus
in einem beliebten Spazierorte nahe bei Breslau, und
einen Gasthof
in einer großen Kreisstadt weiset zur baldigen Verpachtung nach der Commissionair S. **Militsch**, Ohlauer Straße Nr. 84.

Für eine ruhige Familie ist Groschen-Gasse Nr. 32 der erste Stock zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden. Das Nähere im 2ten Stock.

Ein gut meublirtes großes Zimmer nebst Kabinet in der Nähe der Schweidnitzerstraße ist sofort zu vermiethen und Carlsstraße Nr. 3 im Gewölbe das Nähere zu erfahren.

Zu den Festlichkeiten sind mehrere Zimmer zu vermiethen durch Hübner, Schweidnitzer-Straße Nr. 33.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten sind auf dem Blücherplatz (Ecke des Ringes) einige elegant meublirte Zimmer zu vermiethen. Ein Näheres in der Weinhandlung Ring Nr. 8.

Bekanntmachung.
☞ Nutzholz für Tischler und Zimmerleute steht zu verkaufen Dominikanerplatz Nr. 1 bei Fr. Luserke.

Zu vermiethen
ist eine meublirte Stube Neumarkt Nr. 1 im ersten Stock und daselbst zu erfragen.

Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung des Carl Jaster, vormals W. Brandt, Albrechts-Str. Nr. 2, nahe am Ringe,

zeigt ganz ergebenst an, dass hauptsächlich wegen des hier Eintreffens der Höchsten und so vieler Hohen Herrschaften, ihr Lager mit besonderem reichaltigen Sortiment, bestehend nicht nur aus Russischen, Amerikanischen und Deutschen, sondern auch aus jedem anderen Rauchwaaren produzirenden Lande direkt bezogenen, und auf den bedeutendsten Messen persönlich sehr vortheilhaft eingekauften Pelz-Artikeln versehen ist, und dadurch in Stand gesetzt, sowohl die fertigen Pelze und Futter etc., wie auch die in Bestellung nehmenden, in so billigen Preisen, verbunden mit der grössten Güte und Aechtheit, liefern kann, dass jeder sie beehrende Käufer bei richtiger Beurtheilung auf das vollkommenste zufriedengestellt sein wird. — Der gute Ruf, dessen sich die Handlung schon seit einer so langen Reihe von Jahren erfreut, möge bürgen für oben Gesagtes.

Neues Etablissement.

Hiermit erlauben wir uns, die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Ort eine

Stahl-, Messing-, Eisen- und Kurz-Waarenhandlung

eröffnet haben. — Wir empfehlen einem hochgeehrten Publikum unser Lager auf das Beste, versichern bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Glatz, den 4. September 1841.

A. Hilzhofer u. Comp.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten

empfiehlt die Mode-Schnitt-Waaren-Handlung des

Meyer Sachs junior,

Grünerröhrseite und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 33,

ihre mitverbundenen

Herren-Garderobe-Artikel,

bestehend in den neuesten seidenen **Cravatten, Shlipsen** und **Shawls**, den elegantesten Westen in Seide und Sammet, Chemisets, Manschetten, Kragen, schwarz- und weißseidene Strümpfe, ächt ostindische Taschentücher, seidene und Glacée-Handschuhe in großer Auswahl.

Englische Sattel, Zäume, Candaren, Martingals, Trensen, Sporen, Steigebügel, Chabracken, Reitpeitschen und ganze Ueberzüge für Pferde, Alles dieses so schön, wie es noch nie hier war, und so äußerst wohlfeil, wie es keiner zu geben im Stande ist, empfehlen in größter Auswahl:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Bei Abnahme von 10, 20, 30, 40 Sattel und Zubehör auf Einmal, außerordentlich billig.

Jahrmarkts-Anzeige.

Die neu assortirte Schnitt- und Modewaaren-Handlung von M. B. Cohn,

am Ring Nr. 10, im Holschauschen Hause, der Hauptwache gegenüber, ist durch neue Zusendungen in Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu den neben bemerkt äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eine große Auswahl abgepaßter Mousseline de laine-Kleider von 2 Rthlr. 15 Sgr. an. Englische und französische glatte und gemusterte Thibets und Thibet-Merinos äußerst billig. 6/4 breite ächtfarbige französische Kattune, um damit zu räumen, à 4½ Sgr. pro Elle, 5/4 breite ächtfarbige dunkele und helle Kattune von 2½ Sgr. an; wollene Meubles-Damaste in allen Farben, 11 Sgr. pro Elle; eine reiche Auswahl in schwarzen und couleurten Seidenwaaren; 6/4 bis 10/4 u. 12/4 große Mousseline de laine-Tücher von 15 Sgr. bis 2 Rthlr. pro Stück. Französische und Wiener wollene Umschlagetücher äußerst billig. Abgepaßte Mousseline de laine-Schürzen à 15 Sgr. pro Stück; abgepaßte Kattun-Schürzen à 10 Sgr.; baumwollene Schürzen à 5 Sgr. pro Stück. Seidene Halstücher und Taschentücher, und verschiedene Herren-Garderobe- und noch sehr viele andere Artikel.

Nicht Ausverkauf,

dennoch aber **bedeutend billiger**, als in öffentlichen Blättern bezeichnet, werden **fertige Damenmäntel** und **Blousen** in allen zu diesen Zwecken sich eignenden Stoffen, nach den neuesten Journalen gearbeitet, nicht nur während des **bevorstehenden Jahrmarkts**, sondern das **ganze Jahr** hindurch verkauft in dem **Magazin Riemerzeile Nr. 10** par terre.

Illuminations-Lampen

von weißem, halbweißem und buntfarbigem Glase, empfiehlt ergebenst:

Moritz Wentzel, Ring 15.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Echte Dresdener Oelfarben

in Blasen, feine Tuschen und Lyoner Pinsel empfiehlt:

die Kunst-Handlung F. Karsch.

Die Niederlage echt englischer Lichte

Albrechtsstraße Nr. 11

empfiehlt zur bevorstehenden Illumination ganz vorzügliche Stearin-Lichte, welche nicht wie Palmöl-Lichte dampfen und deren Docht sich selbst putzt. Gleichzeitig offerirt dieselbe Wachs-Lichte, Wachsstöcke, Talgölseife das Pfd. 4 Sgr., allerlei feine Wachs-Waaren, als Blumen in Goldrahmen und Töpfen, Früchte, kleine Figuren und Thiere.

Glaser-Diamanten,

für deren Güte gebürgt wird, offerire ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

F. Karsch, Glasermeister und Kunsthändler, Ohlauerstraße Nr. 69.

Fertige Herren-Hemden.

Um mehrfachen Nachfragen zu genügen, habe ich eine Auswahl Herren-Hemden von rein leinener Creas und gebleichter Leinwand anfertigen lassen, und empfehle dieselben hierdurch, unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung, zu geneigter Abnahme:

F. W. Klose,

Leinwandhandlung, am Blücherplatz Nr. 1, neben dem neuen Holschau'schen Hause.

Ein zweisitziger Staatswagen

ist billig zu verkaufen, Taschenstraße Nr. 28.

Für Destillateure

eine noch wenig gebrauchte

Kohlenmühle

neuester Konstruktion, die täglich über 5 Ctr. liefert, steht zum Verkauf. Das Nähere bei dem Schlossermeister **Haase**, Kupferschmiedestraße Nr. 31, in drei Kibitzen.

Zu vermiethen

eine Handlungsgelegenheit nebst Schreibstube und mehreren Wohnungen, Schmiedebrücke 37. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Während der bevorstehenden Festlichkeiten sind dicht am Blücherplatz, Reuschestr. Nr. 68 im zweiten Stock, **zwei sehr große elegant meublirte Zimmer** mit Entree und Bedientenstube zu vermiethen.

Junkern-Straße Nr. 2, im dritten Stocke rechts, ist während der Festlichkeiten eine große meublirte Stube zu vermiethen.

Eine noch gut gehaltene brauchbare kupferne Braupfanne circa 736 Quart Preuß. groß, wird zu kaufen gesucht vom Dominio Rackschütz bei Neumarkt.

Angekommene Fremde.

Den 2. September. Gold. Gans: HH. Gutsb. Gr. v. Oppersdorf a. Loslau, Baron v. Lüttwitz a. Mittelsteine u. Orsetti a. Polen. Hr. Dr. med. Dinter aus Königsberg. Hr. Ob.-Medizinalrath Dr. Woyde u. Hr. Partikulier v. Kuzniczow a. Warschau. Hr. Ob.-Amtm. Sabath aus Glausche. HH. Kaufl. Eberhard a. Berlin u. Meyer a. Weimar. — Weiße Adler: HH. Gutsb. Gr. v. Sierstorpff a. Koppitz u. Gr. v. Pfeil a. Thomnitz. Hr. Hauptm. Anschütz aus Posen. — Rautenkranz: Hr. Wegebaumstr. Pflughaupt a. Ohlau. — HH. Gutsb. v. Lipinski a. Polen u. v. Arnold a. Grodjiski. Beamtenfrau Wienekowka u. Fr. Einw. Wertheim a. Warschau. Fr. Einw. Lisicka aus Kalisch. Hr. Kaufm. Rechnitz a. Ratibor. Hr. Ober-Steuer-Insp. Zschörner a. Oppeln. — Zwei goldene Löwen: Hr. Lehrer Steinhorst a. Neisse. Hr. Kaufm. Wollner a. Gleiwitz. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aeltester Gr. v. Zedlitz aus Pomsdorf. Hr. Sänger Schreiber a. Berlin. Hr. Gutsb. Profe aus Weichau. — Deutsche Haus: Fr. Justiz-Räthin Schrottky aus Oels. Hr. Ingenieur Netrebski a. Berlin. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm. Gauhe a. Magdeburg. — Gelber Löwe: Hr. Kaufm. Füllert a. Patschkau. — Gold. Baum: Fr. Bürgerin Hauschild a. Warschau. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Ring a. Kosel.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 30: Hr. Kaufm. Schulz a. Görlitz. — Burgfeld 16: Hr. Handlungs-Reisender König a. Freiburg. — Ritterpl. 8: Hr. Graf v. Hardenberg a. Brieg.

Universitäts-Sternwarte.

3. Septbr. 1841.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27''	10,30	+ 15, 0	+ 9, 8	1, 9	NO 8°	kleine Wolken
„ 9 Uhr.		10,26	+ 16, 1	+ 14, 6	1, 2	NO 3°	Feder-Gewölk
Mittags 12 Uhr.		10,26	+ 17, 5	+ 19, 2	4, 0	NNW 4°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		9,82	+ 18, 0	+ 20, 0	4, 2	NO 15°	überwölkt
Abends 9 Uhr.		9,50	+ 17, 0	+ 14, 6	1, 3	ONO 8°	heiter

Temperatur: Minimum + 9, 8 Maximum + 20, 0 Oder + 17, 0

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl.	Sg.	Pf.	Weizen, gelber. Rl.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rl.	Sg.	Pf.	Gerste. Rl.	Sg.	Pf.	Hafer. Rl.	Sg.	Pf.
Goldberg. .	21. Aug.	2	4	—	1	26	—	1	6	—	—	27	—	—	21	—
Jauer . . .	28. „	2	2	—	1	25	—	1	3	—	—	25	—	—	19	—
Liegnitz . .	27. „	—	—	—	2	1	—	1	4	5	—	27	4	—	20	—

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.